

Schokomaus

Let's talk about life

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

So, hier ist sie die Fortsetzung von Harry Potter und das Herz aus Eis. Wir machen einen Zeitsprung von 5 Jahren und finden uns mitten im Leben von Harry und Hermine Potter wieder.

Nun zum Inhalt: Es geht vor allem um das Leben der ganzen Hauptpersonen und wie es sich verändert hat. Wir werden natürlich wieder mehr über Harry, Hermine, Ron und auch über Percy Weasley erfahren. Wir werden erfahren, was James in der Zwischenzeit tut. Auch die weiteren Ordensmitglieder werden nicht zu kurz kommen. Es geht auch darum, wer eine Familie gegründet hat und wer nicht. Welche Gründe es gibt und vor allem geht es aber um das Leben von Harry. Wird er Kinder haben? Kann sich James als Großvater freuen oder muss er warten, weil Harry die Karriere wichtiger war? Was wurde aus Draco Malfoy? Wen hat Ron geheiratet? Gerät Ron seinen Eltern nach und hat er bald eine ganze Quidditchmannschaft an eigenen Kindern? Unterrichtet Hermine in Hogwarts oder wird sie doch eher Heilerin im St. Mungo? Neben all diesen glücklichen Ereignissen, die das Leben unserer Hauptcharaktäre gestalten, kommen natürlich wieder Intrigen, Machtspiele und die nie zu vergessende dunkle Seite dazwischen. Es wird wieder Dramatik geben (Hm, wär ja auch mal was ganz anderes von mir, wenn es das nicht geben würde ;-)) und eine Person wird zurückkehren ins Leben (aber zu der verrät ich nicht mehr!)

Vorwort

Nun, eigentlich steht alles schon in der Inhaltsangabe. Es ist die Fortsetzung von Harry Potter und das Herz aus Eis. Ähm, ich kann noch nicht sagen, ob es unbedingt wichtig sein wird, dass man es gelesen hat. Tja, sonst wie gesagt, gehören mir keine Charaktäre (außer den selbsterfundenen), denn die gehören alle J.K. Rowling und Warner Bros.

Tja, ich freue mich wieder riesig über reviews (ihr wisst ja, mein bester ansporn!!!!). Sonst gibt's nichts mehr wichtiges zum erwähnen. Also wünsch ich euch viel Spaß beim Lesen und reviewen!!!

Inhaltsverzeichnis

1. 5 Jahre sind vergangen
2. Die Pläne des Draco Malfoy
3. Stonehenge oder die Gründe für die Entführung
4. Die Lady
5. Der Deal
6. Die Rückkehr nachhause
7. Antworten
8. Harrys Freunde
9. Erwachen
10. Auf Besuch
11. Wunderbare Aussichten
12. Freunde, Überraschungen und nach Hause!
13. Das Familienimperium erbt.....
14. Eine neue Schulklasse entsteht
15. Das Weihnachtswunder
16. Vorbereitungen für das Festessen
17. Der Festabend
18. Bekanntschaften im Krankenhaus

5 Jahre sind vergangen

5 Jahre sind vergangen

5 Jahre waren vergangen seit Harry über Voldemort gesiegt hatte, fast 5 Jahre war es seit seiner Hochzeit mit Hermine her und seit 1 Jahr arbeitete er nun als Vollausbildeter Auror für das Ministerium. Dies war noch immer ein knochenharter und anstrengender Job, denn die Todesser formierten sich ständig zu neuen Gruppen, die Angst und Schrecken verbreiteten. Hermine arbeitete jetzt seit ungefähr 2 Jahren als Heilerin im St. Mungo. Sie hatte durch Harrys Verletzungen nach dem letzten Kampf, ihre Bestimmung gefunden und die zweijährige Ausbildung zur Heilerin gemacht. Ron hatte einen Job in der Abteilung für magische Sportarten bekommen und würde im Herbst dann die Leitung der Abteilung übernehmen. James hatte nach der Vernichtung Voldemorts einen Job beim Ministerium in der Abteilung für magische Strafverfolgung angenommen und war seit 4 Monaten Abteilungsleiter und damit auch bei sämtlichen Todesserprozessen dabei. Harry wusste wenig über seine Freunde, seit sie Hogwarts abgeschlossen hatten, war jeder seine eigenen Wege gegangen. Der einzige von dem Harry etwas wusste, war Percy Weasley. Harry hatte in der Zeitung vor 6 Monaten gelesen, dass Percy zum jüngsten Zaubereiminister gewählt worden war und dass er mit Penelope Clearwater verheiratet war. Er selbst war Percy seit er zum Zaubereiminister gewählt wurde, nicht begegnet, er war als Auror im Außendienst tätig und hatte somit kaum etwas mit dem Minister zu tun.

Es war bereits spät in der Nacht. Hermine konnte kaum Schlaf finden. Sie machte sich immer große Sorgen um Harry, wenn dieser wieder einen nächtlichen Einsatz hatte. Es war schon kurz vor drei Uhr in der Früh, als sie jemanden im Flur hörte. Sie stieg leise aus dem Bett. Harry hatte zwar die Wohnung gegen das Eindringen von Todessern und unerwünschten Besuch geschützt, doch sie war trotzdem immer ängstlich, dass jemand falscher es sein könnte. Nun war die Person in Richtung Badezimmer geschlichen. Hermine zog ihren Zauberstab vom Bett, sie hasste es, wenn sie allein zuhause war. Sie nahm ihren Morgenmantel und schlich leise in den Flur. Sie hörte, wie die Person die leise Tätigkeit, die sie im Bad tat, kurz unterbrach, wohl hatte sie das Knacksen gehört. Hermine blieb regungslos stehen. Die Person schien überzeugt zu sein, dass sie nicht gestört werden würde, denn sie führte ihre Tätigkeit wieder möglichst leise fort. Hermine schlich sich langsam zu der angelehnten Badzimmertüre, sie sah, dass jemand Licht drinnen gemacht haben musste. Vorsichtig trat sie näher und stieß die Badzimmertüre auf und rief mit erhobenem Zauberstab **Stupor**; Sie schrie jedoch gleichzeitig auf, denn die andere Person hatte ebenfalls einen Schocker losgelassen, dieser jedoch verfehlte sie knapp. Sie sah auf die geschockte Person am Boden.

Oh, oh; sorry Harry; murmelte sie und setzte eine schuldbewusste Miene auf, als sie ihn wiedererweckte. **Sorry, ich dachte du seiest jemand anderer**; murmelte sie. Harry griff sich vorsichtig auf den Hinterkopf, das Gesicht ziemlich schmerzverzerrt. **Nicht gleich so freundlich**; meinte er und sah sie an. **Ein Glück, dass du um ne Spur schneller warst und so mein Fluch dich verfehlt hat, sonst würden wir wohl beide jetzt geschockt daliegen**; Sie lächelte, als sie sein Grinsen bemerkte. **Wär doch mal ne nette Abwechslung, wenn wir uns gegenseitig schachmatt setzen**; Er zog die Augenbrauen hoch und kurz darauf verzog er das Gesicht wieder schmerzverzerrt. **Was suchst du eigentlich im Bad?**; fragte Hermine jetzt. Harry richtete sich auf und ihr Blick fiel auf eine stark blutende Wunde an seiner Zauberstabhand. **Was hast du gemacht?**; fragte sie entsetzt und bugsierte ihn auf den Badewannenrand und holte aus dem Badschrank ein Handtuch, Verbandszeug und noch Jod und ein Tonikum aus Blutwurz. **Nichts allzu schlimmes, wir hatten wieder mal einen Todesserangriff zum Stoppen. Wenigstens konnten wir 4 von ihnen festnehmen. Sie scheinen sich durch den Tod von Voldemort vor 5 Jahren wohl nicht von ihren fanatischen Ideen abbringen zu lassen. Autsch**; jammerte er und zog die Hand mit schmerzverzerrten Gesicht zurück. **Also, dass es ein bisschen brennt, müsstest du eigentlich schon wissen**; meinte sie tadelnd und zog seine verletzte Hand wieder zu sich her, um ihn zu verarzten. Er zog die Augenbrauen hoch. **Ja, klar, Frau Doktor, hab ich ganz vergessen**; meinte er sarkastisch. Sie grinste ihn an.

„Nenn mich nicht Frau Doktor“ erklärte sie drohend. „Achso, wie wär's denn mit Frau Krankenschwester?“ meinte er grinsend. Sie grinste ihn an und schüttelte den Kopf. „So fertig, mein liebenswerter Patient. Ich schlage Ihnen dringende Bettruhe vor.“ meinte sie als er gähnte. „Gut, ich werde mich dran halten.“ grinste er und zog sie zu sich. Er gab ihr einen zärtlichen Kuss. „Hm, weißt du eigentlich, dass wir viel zu wenig Zeit für solche kleinen Zärtlichkeiten haben?“ murmelte er leise, als sie sich von ihm löste. „Woran das wohl liegen mag?“ lächelte sie und gab ihm nochmals einen Kuss. „Ich muss morgen früh raus, ich hab morgen Frühschicht, also muss ich dringend Schlaf nachholen, den ich wegen dir nicht bekommen hab.“ erklärte sie und war schon fast aus dem Badezimmer verschwunden. „Achso, wegen mir? Ich war ja gar nicht hier, dass ich dich vom Schlafen abhalten hätte können.“ „Ja, dass ist es ja, dass du nicht da warst. Ich mach mir einfach zu viele Sorgen um dich.“ sie gab ihm einen Kuss und verschwand im Schlafzimmer. Er lächelte ihr noch nach, dann entledigte er sich rasch seines Umhanges und seiner Kleidung und stellte sich in die Dusche. Als er das warme Wasser über seinen Kopf und den Körper fließen spürte, lächelte er zufrieden auf. Wieder einmal hatte er mit dem Rest seines Teams es geschafft, ein paar dieser Schurken zu fangen. Er stützte sich mit den Händen an der Wand ab und ließ das Wasser weiterlaufen. Jetzt wo der Einsatz vorbei war und seine Konzentration nachließ, kamen wieder die Gedanken vom Nachmittag, als Lupin ihm erzählte, dass Ron schon zum dritten Mal bald Vater werden würde und er ihn gefragt hatte, warum er (Harry) noch keine Kinder hatte. Harry hatte sich darauf rausgeredet, dass er und Hermine vorerst ihre Karriere wichtig war. Doch er wusste, dass er genauso gut sagen hätte können, dass Hermine und er keine Kinder mögen. Lupin hatte es nicht wirklich geglaubt, doch er hatte sich mit der Antwort zufrieden gegeben, da er gemerkt hatte dass Harry nicht über das Thema sprechen wollte. Harry atmete tief aus. Es war schmerzlich für ihn, zu erfahren, dass seine ganzen Freunde aus der Schulzeit inzwischen verheiratet waren und ihre eigene Familie hatten. Er und Hermine waren von allen am längsten verheiratet und hatten noch keine Kinder hatten. Er hatte es bisher noch nie übers Herz gebracht, Hermine zu sagen, dass er möglicherweise nie Kinder haben werde können. Er erinnerte sich wie wenn es erst gestern gewesen wäre, als er vor 5 Jahren nach der Vernichtung Voldemorts aus dem St. Kamillus Pflegeheim entlassen wurde:

Flashback:

„Alles Gute Mr. Potter! Ich hoffe doch, dass wir uns so schnell nicht wieder hier sehen.“ „Danke, Sir, dass ich hoff ich auch.“ erwiderte Harry. „Mr. Potter, es gibt noch etwas, was ich ihnen mitteilen muss.“ sagte der Heiler ernst. Harry sah ihn verständnislos an. „Es besteht durch die zahlreichen schweren Verletzungen die Möglichkeit, dass sie keine Kinder mehr zeugen können.“ „Sie meine ich bin möglicherweise impotent?“ Harry stand der Schock ins Gesicht geschrieben, in zwei Wochen würde er heiraten und dann sagte man ihm so was, das durfte alles nicht wahr sein. „Ich habe nichts von impotent gesagt. Sex wird sehr wohl noch möglich sein. Ich denke hier vielmehr daran, dass ihre Samenzellen, ihr Erbmaterial zu Schaden gekommen sein könnte und daher keine Zeugung mehr stattfinden kann.“ Harry sah den Heiler noch immer geschockt an, er musste schlucken. „Auf wieder sehen Mr. Potter“ verabschiedete sich der Heiler schließlich und ließ den völlig verdatterten Harry im Gang stehen.

Harry war sich inzwischen sicher, dass der Heiler Recht gehabt hatte damals. Doch er wollte es sich nicht eingestehen, dass es wahr sein sollte. „Warum ist das Leben bloß so ungerecht mit mir?“ fragte er sich selbst. Er wusste keine Antwort darauf. Nachdem er fertig geduscht hatte, schlich er sich leise ins Schlafzimmer. Hermine schlief gut und fest. Er gab ihr einen sanften Kuss auf die Wange, sie murmelte etwas wie „Harry“ und drehte sich zu ihm um und schlief weiter. Harry lächelte schwach. Wie er sie so daliegen sah, schossen ihm wieder die Gedanken von vorhin in der Dusche in den Sinn. Wieder begann er zu überlegen, warum das Leben so ungerecht zu ihm zu sein schien. Er fand lange keinen Schlaf, kurz bevor Hermines Wecker um halb sechs klingelte schlief er endlich erschöpft ein.

Harry lag im grünen Gras, sein Kopf ruhte im Schoß seiner Frau und sein Blick war auf den See gerichtet. Er hatte mal wieder eine Nacht voller Alpträume hinter sich. Er war nachdenklich still und in seinen grünen

Augen spiegelte sich noch immer seine harte Vergangenheit. Sanft strich ihm Hermine über den Arm. Sie wusste, dass Harry über die Vergangenheit, aber auch über die Gegenwart und Zukunft nachdachte. „Lass endlich die die Vergangenheit ruhen, wir leben im Hier und jetzt und das einzige worüber du dir Sorgen machen musst ist die Zukunft.“ „Ja, du hast Recht. Doch auch 5 Jahre nach seiner Vernichtung, suchen mich nachts noch immer Alpträume vom letzten Kampf heim. Es ist ein Teil meines Lebens, ich werde mein Leben lang damit leben müssen.“ Langsam richtete er sich auf und sah ihr in die Augen. Er gab ihr einen leidenschaftlichen Kuss. „Was soll das werden Mr. Potter? Sie wollen mich doch nicht hier verführen, oder?“ meinte sie lachend. Harry sah sich um und grinste „Warum eigentlich nicht? Zuschauer hätten wir auch keine!“ meinte er grinsend. „Ein andermal, mir ist heute nicht so gut.“ erklärte sie und er merkte, dass sie es ernst meinte. „Warum geht´s dir heute nicht gut? Was fehlt dir? Ich meine du bist doch Heilerin, du weißt doch immer, was jemanden fehlt.“ erklärte er beunruhigt. Sie lächelte müde. „Mir ist heute einfach den ganzen Tag schon so flau im Magen, keine Ahnung warum. Scheinbar hab ich mich heute Früh ein wenig überarbeitet.“ versuchte sie in zu beruhigen. „Ich sags ja immer, du solltest nicht soviel arbeiten. Wofür hast du nen Azubi, der dir unterstellt ist. Lass dem doch mal was machen, der soll das auch lernen.“ meinte er. „Du hast vielleicht Ideen. Aber ich hab jetzt ne ganz andere Idee.“ Was hältst du davon wenn wir zum kommenden Osterfest einmal wieder all unsere Freunde einladen? Ich habe schon lange nichts mehr von Ron und den anderen gehört.“ erklärte sie und wechselte damit das Thema. „Wäre eine gute Idee.“ meinte Harry darauf, obwohl er es nicht so gut fand, denn schließlich würde sie dann auch erfahren, dass bei den anderen fast überall schon die zweiten oder zumindest das erste Kind unterwegs war und er wusste, dass sie Kinder über alles liebte und das würde sie nur traurig stimmen, fand er. Er stand auf, um sich langsam für den Dienst fertig zu machen, denn er hatte heute wieder einmal Nachtschicht. Sie tat es ihm gleich, doch kaum stand sie, überkam sie ein Schwindelanfall und sie musste sich an ihm festklammern, damit sie nicht umfiel. „He Schatz, was ist denn los? Langsam mach ich mir echt Sorgen. Ich glaube ich sag Lupin Bescheid, dass ich doch lieber heute frei hätte, da es dir nicht so gut geht.“ meinte er. „Nein, nein, es ist nichts. Du gehst brav arbeiten. Ich leg mich besser hin.“ Harry nickte und brachte sie in die Wohnung. Als er sich verabschiedete, lag Hermine noch im Bett, sie war noch immer weiß im Gesicht und hielt sich ihren Bauch, der scheinbar schmerzte. „Soll ich wirklich nicht besser hier bleiben?“ „Nein“ antwortete sie bestimmt. „Ich hab gestern einfach was Falsches gegessen. Vielleicht hätte ich den Eiersalat nicht essen sollen.“ meinte sie. „Gut, ruf mich, wenn etwas ist. Hast du mich verstanden?“ Er sah sie besorgt an. „Ja, ist gut, nun geh schon.“ sagte sie. „Ich liebe dich“ murmelte er und gab ihr einen Kuss auf die Stirn.

Als er in der Aurorenzentrale angekommen war, war es für einen normalen Arbeitstag ziemlich ruhig. Es hatte einmal keine weiteren Vorkommnisse gegeben. Harry nahm an seinem Schreibtisch Platz und sah auf seinen gestern Abend begonnenen Einsatzbericht. Remus grinste ihn vom Schreibtisch gegenüber an. „Na, gestern war´s wohl ein wenig spät, als du damit begonnen hast.“ Harry grinste jetzt auch, denn der Bericht war voller Rechtschreibfehler. „Scheint so.“ „Und Hermine eh gestern nicht vor Angst um dich umgekommen?“ fragte er. Remus wusste, dass Hermine sich immer solche Sorgen um Harry machte. Harry lächelte „Na ja, sie hat mich ja umwerfend empfangen.“ „Was meinst du damit“ „Na ja, sie hat mich für einen Einbrecher gehalten und wir hätten uns um ein Haar beide geschockt. Leider war ich durch meine Verletzung etwas zu langsam, war vielleicht auch besser so, denn sonst wären wir vielleicht beide geschockt am Boden gelegen.“ „Das wär was gewesen. Na ja, das St. Mungo hätte sicher jemanden zu euch geschickt, wenn Hermine nicht zum Dienst erschienen wär.“ lachte Remus. „Ja, spätestens ihr wärt gekommen.“ Remus nickte und Harry wandte sich seinem Bericht zu. „Wie geht´s euch denn eigentlich immer so, du erzählst ja kaum was von ihr. Wann gibt´s eigentlich mal bei euch Nachwuchs, soweit ich heute in Erfahrung gebracht hab, seit ihr scheinbar die Einzigen, die noch keinen haben oder demnächst bekommen werden.“ „Hm, wir haben ja eh gestern schon darüber gesprochen. Hermine und ich sind Karrieremenschen, wir haben im Moment einfach keine Zeit für ein Kind. Wie es uns geht? Tja, wie ich drauf bin, weißt du ja eh, Partner. Hermine geht´s heute nicht so gut. Sie klagte über Schlechtsein, Schwindel und jetzt auch über Bauchschmerzen. Eigentlich wär ich lieber bei ihr geblieben, aber

sie meinte, dass sie es ohne mich auch schaffen würde.“ „Hm, Schwindel, Schlechtsein und Bauchschmerzen? Klingt nach einer Schwangerschaft, zumindest bei Tonks war das so.“ meinte Remus. Harry zog die Augenbrauen hoch, er wusste nicht wie er Lupin verklickern sollte, dass eine Schwangerschaft vermutlich unmöglich war, also ließ er es bleiben. „Wär doch genial, hm, wenn es sich bis September oder Oktober ausgehen würde, dann würde euer Kind mit den Kindern eurer Schulfreunde zur Klasse gehen.“ Harry sah von seinem Bericht auf. „Hm, ja wär genial“ murmelte er und wandte sich wieder seinem Bericht zu. Er hatte keine Lust, weiter mit Lupin über das Thema Kinder zu reden. Lupin las den Bericht ihres Kollegen William Thacker durch und aß einen Apfel. So verging die nächste Stunde, als plötzlich Kingsley Shaklebolt, der in einem anderen Team mitarbeitete, in ihr Büro hereingeschneit kam. „Harry, deine Frau, sie wurde ins St. Mungo soeben gebracht.“ erklärte er rasch sein Erscheinen. Harry sprang vom Stuhl auf. „Was? Woher weißt du das?“ „Ich hab grad nen Kollegen dort abgeliefert, als ich eine Heilerin sagen hörte >Eileen kommen Sie rasch, Mrs. Potter wurde gerade gebracht.< Keine Ahnung, wie sie hinkam und was ihr fehlt.“ erklärte er weiter. Harry wartete nicht auf Lupins Erlaubnis, sondern war schon aus dem Büro draußen. Remus sah ihm nach und Kingsley zog die Augenbrauen hoch. „Hab ich irgendwas nicht mitgekriegt?“ „Hm, nicht nur du! Harry hat vorhin erzählt, dass sie heute über Schwindel, Schlechtsein und Bauchschmerzen geklagt hatte, bevor er in den Dienst ging. Wenn es sich um Tonks handeln würde, so würde ich sagen, sie ist schwanger, aber bei Hermine, keine Ahnung.“ „Hm, wär ja richtig klasse, wenn Harry Vater werden würde. Jetzt scheint ja gerade eine Klasse wie zu seiner Zeit zu entstehen. Ron Weasley wird zum dritten Mal Vater im November, Seamus Finnigan wird auch Vater im Oktober, Thomas Dean wird zum ersten Mal Vater im Herbst, Neville Longbottom wird zum zweiten Mal Vater Ende November, Anfang Dezember.“ Remus nickte und Kingsley verließ das Büro.

So, das war das erste Kapitel. Wie hat es euch gefallen? Ein kleiner Vorgeschmack auf Kapitel 2: Draco Malfoy kehrt aus Askaban zurück und plant mal wieder etwas. Wird wieder mal spannend werden. Ähm ja, was gibt's sonst noch? Eine Frage hätte ich noch: Wer glaubt ihr, wird der Tote sein, der zurück kehrt (s. Inhaltsangabe)? Ich bin mal gespannt auf wen ihr tippt. Brav reviewen!

Lg Schokomaus

Die Pläne des Draco Malfoy

Die Pläne des Draco Malfoy

„Eileen, wo finde ich meine Frau?“ fragte Harry eine Heilerin, die er durch seine Frau gut kannte. „Sie liegt auf Zimmer 7! Hat nur ne Magenverstimmung!“, erklärte die Heilerin und sortierte die Karteikarten die sie auf Pult liegen hatte neu. Harry dankte ihr und machte sich rasch auf zu Zimmer 7. Hermine lächelte als Harry hereinkam. „Also, du musst wieder alles gleich als erstes wissen, oder wie?“ Harry grinste. „Hast du etwa schon Spione im St. Mungo platziert, die dir immer Bescheid geben, was deine Frau tut?“ „Nein, Kingsley hat einen Kollegen hergebracht und das ganze mitbekommen. Na du machst vielleicht Sachen. Eileen sagte, es sei nur eine Magenverstimmung, stimmt das?“ „Ja, ich hab scheinbar falsche Pilze erwischt.“ erklärte Hermine geknickt. „Sei nicht unglücklich deswegen, wenigstens ist es nichts Ernsteres!“ Hermine lächelte Harry an. „Da hast du Recht und ich hätte mich schon gefreut, wenn man mir gesagt hätte, ich sei Schwanger. Die Anzeichen wären´s ja gewesen. Schade, unser Kinderwunsch muss wohl noch ein wenig warten.“ Harry senkte geknickt den Kopf. Er wollte jetzt nicht über dieses Thema sprechen, das war ihm unangenehm. „Was hast du Harry?“ fragte Hermine besorgt, als sie sein trauriges Lächeln sah. „Nichts, nichts weiter!“ erklärte Harry. „Ich glaub ich muss dich dann wieder verlassen. Schließlich wartet noch einiges an Arbeit auf mich!“ Hermine streichelte seine linke Wange. „Natürlich. Ich bin hier in guten Händen und darf heute Nacht wieder nachhause!“ Harry sah sie an. „Aber du bist in Krankenstand oder?“ „Nein, weswegen auch, wegen so einer kleinen Magenverstimmung doch nicht. Ich kann morgen ganz normal wieder in die Arbeit gehen.“ Harry sah sie etwas zweifelnd an, doch er sagte nichts mehr, denn es hatte keinen Sinn mit Hermine über die Arbeit und Krankenstände zu diskutieren. Also gab er ihr noch einen sanften Kuss und verschwand aus dem Zimmer.

Wieder zurück in der Arbeit sah Harry auf die Uhr, es war kurz nach sechs Uhr abends. Seine Schicht würde noch bis 3 Uhr in der Früh heute dauern. Er seufzte und widmete sich wieder seinem Einsatzbericht über die gestrigen Verhaftungen. Remus war wieder mal bei einer Teamleiterbesprechung und so saß Harry allein im Büro. Er schlurfte an seiner Kaffeetasse und beugte sich über die Akte von Theodore Nott. Der Junge war mit ihm in die Schule gegangen, war ein Slytherin gewesen und nun war er Todesser. Harry seufzte, dass die Menschen auch wirklich noch immer daran glaubten, dass Voldemort zurückkehren könnte. Keiner in der Zaubererwelt, außer den Todessern glaubte das. In dem Moment kam Patrick Stew herein, der einer der Praktikanten und somit Laufbursche vom Dienst war. Die ausgebildeten Auroren schickten die meisten Praktikanten nur hin und her, selten wurden sie zu Einsätzen mitgenommen, Ausnahmen waren Hausdurchsuchungen. „Hier die Ergebnisse aus den Verhören unter Veritaserum“, erklärte Patrick Harry. Harry nahm sie dankend an und reichte ihm ein Memo für Kingsley, den zu dessen Team gehört Patrick. Harry las sich die Verhöre aufmerksam durch, doch er konnte keinerlei Zusammenhang aus irgendwas erkennen. Irgendwie hatten die viel aber auch wieder nicht viel geschwafelt. Sie hatten schon lange nicht mehr so ellenlange Aufzeichnungen gehabt, doch aussagekräftig war was anderes. Diese vier Todesser schwiegen selbst unter Veritaserum über die Zukunftspläne der neuen Todesserguppen. Harry las sich immer und immer wieder die Aufzeichnungen durch. Er fand einfach nichts was ihnen einen Anhaltspunkt liefern konnte, damit sie weitersuchen konnten. Immer nur kam vor, dass der dunkle Lord zurückkehren und sie alle ehren werde. „Ja, ich huldige euch auch gleich was!“ dachte Harry genervt. Er hatte wirklich schon ewig nicht mehr soviel blödsinniges Geschwafel und Gestammel gelesen. Remus betrat so gegen elf wieder das Büro, sein Blick war etwas seltsam. „Stimmt was nicht?“ fragte Harry sofort und sah Remus an. „Nein. Ich hab grad erfahren, dass Draco Malfoy am heutigen Tag aus Askaban entlassen wurde.“ erklärte Remus. Harry schluckte. Nun war das Ereignis früher eingetreten als er erwartet hatte. Okay, Malfoys Zeit in Askaban war wirklich zu Ende, doch Harry wollte bei Gott nicht, dass er rauskam. Er hatte in den letzten Monaten immer und immer wieder die Akte über Draco Malfoy

durchgeackert, jegliche Todesser nach ihm befragt, doch er konnte keinen einzigen Beweis finden, der Draco Malfoy zu einem Todesser machte. Er fand auch keine stichhaltigen Gründe, damit Draco Malfoy noch länger in Askaban festsaß. Harry war in diesem Moment wo Remus ihm sagte, dass man Draco Malfoy entlassen hatte und scheinbar kaum in Auror davon wusste, nicht wohl zu mute. „Wieviele wussten davon?“ „Moody hat es durch Zufall erfahren. James hatte schon letzte Woche ein Memo geschickt, dass Malfoys Strafe bald ablaufe und wir uns ihm auf die Fersen heften sollten, damit er ihn bald wieder vor Gericht zehren konnte. Ich weiß nicht, warum irgendwie keiner das mit Malfoy ernst genommen hat und sich ihm an die Fersen geheftet hat. Aber ich bin nicht der einzige, der das nicht versteht. Kingsley war auch ziemlich sauer. Unsere Abteilung hat nun den Spielball abgekriegt und wir dürfen nun versuchen, den Guten wieder ausfindig zu machen, damit wir uns an seine Fersen heften können.“ Harry schaute ihre Schreibtische an. Diese waren in einer T - Form aufgestellt, jeweils an der Wand stand ein Tisch und dann in der Mitte standen zwei Tische zusammengeschoben aneinander, so dass Harry und Remus sich fast immer ansehen konnten. Da am letzten Ende seine großen Schreibtisches, der an der Wand stand entdeckte Harry den dicken Akt über Draco Malfoy. Ein Glück, dass er sich schon vor Wochen damit befasst hatte und dass er ihn aus dem Archiv hochgeholt hatte. Nun rollte er mit dem Drehsessel nach hinten und schnappte ihn. „Gut, ich werde das übernehmen, denn ich werd' aus der Todesser Geschichte von Gestern eh nicht schlau.“ erklärte Harry, doch Remus schüttelte den Kopf. „Nein Harry, das soll Joe übernehmen, du bist erstens zu wertvoll und ich muss dich wohl nicht daran erinnern, warum Draco Malfoy in Askaban saß! Ende der Diskussion!“ sagte Remus streng, als er merkte, dass Harry protestieren wollte. Harry ließ geknickt den Kopf sinken. „Ich werde jetzt Joe Bescheid geben, er soll Draco Malfoy ausfindig machen und dann besprechen wir den Fall von gestern.“ Harry rollte noch einmal mit den Augen und Remus verschwand aus dem Büro.

Remus und Harry diskutierten noch lange bis zum Dienstende über die Sache mit Draco Malfoy und ob er in irgendeinem Zusammenhang mit den Verhaftungen und den Todessern vom Dienstag stand. Harry verließ das Ministerium, eingehüllt in einen dicken Winterumhang, da es ziemlich kalt für März war. Harry seufzte, als er direkt zu dem groß Wolkenkratzer, wo er mit Hermine eine Wohnung hatte, apparierte. Er appariert meistens hinter einer großen Hecke. Es war wirklich kalt und nun hatte auch ein Schneesturm angefangen, als er die Haustür aufschloss. Rasch huschte er die Treppen hoch und sperrte die Wohnungstür auf. Er wollte nicht mehr so wie gestern reinapparieren, um dann wieder von Hermine geschockt zu werden. Als er leise in das Schlafzimmer kam, hörte er Hermines gleichmäßige Atemzüge. Sie war also doch noch heute Nacht aus dem St. Mungo entlassen worden. Harry seufzte leise, sie war einfach unverbesserlich, wahrscheinlich hatte sie mal wieder die ganzen Heiler bestochen, damit sie morgen wieder arbeiten konnte. Er legte sich kopfschüttelnd neben sie und hing noch eine Weile seinen Gedanken über Draco Malfoy nach. Was der wohl gerade machte? Wo er gerade war? Was plante er, plante er überhaupt etwas oder hatte er genug von Askaban. Mit diesen Gedanken schlief Harry schließlich wieder kurz vor dem Weckerläuten von Hermines Wecker ein.

Harry wurde durch ein Geräusch wach. Er vermutete, dass Hermine etwas vergessen hatte oder heute extrem laut war. Schläfrig tastete er nach seiner Brille am Nachttisch und sah auf die Uhr. Erschrocken stellte er fest, dass es bereits nach 9 Uhr war und er in ungefähr einer halben Stunde im Büro war. Nun kam aber die Erinnerung, dass er durch ein Geräusch wach geworden ist. „Hermine? Hast du was vergessen?“ rief er in Richtung Vorzimmer. Als keine Antwort kam, richtete er sich auf und wollte seinen Zauberstab vom Nachttisch nehmen, doch der war weg. Vor Schreck aufkeuchend wandte er den Blick in Richtung Tür und erblickte dort zu seinem größten Schock Draco Malfoy. Harry stand der Schock ins Gesicht geschrieben. In seinen Augen war reinstes Entsetzen und Panik zu sehen. Draco Malfoy lehnte an der Tür und grinste gehässig. „Oh, ich vermute du suchst etwas!“ meinte er lässig und hob die linke Hand in der Harrys Zauberstab war. Harry schluckte. „Was willst du Malfoy?“ fragte er leise, denn er wusste, dass er ohne Zauberstab keine Chance hatte. „Dich! Was denn sonst? Ich hab erfahren, dass du Auror geworden bist. Grandiose Leistung, muss ich schon sagen! Meine Anerkennung, wie hast du geschafft, dass sie über deine miserablen Zaubertrankkünste hinweg sahen? Vielleicht weil du Potter bist?“ fauchte Malfoy. Er trat ans Bett. Harry sah ihn noch immer panisch an. Er konnte sich noch sehr gut erinnern, was das letzte Mal geschehen war, als er mit Malfoy zusammentraf, deswegen hatte Malfoy auch

5 Jahre in Askaban gesessen. Nun, du bist jetzt aber leider ein hilflos mir ausgelieferter Auror, denn ohne Zauberstab seid ihr leider so gut wie nichts. Schrecklich - ich vermisse einen Kampf; seufzte Malfoy theatralisch. Harry sagte nichts. Gut, zu meinen Forderungen! Malfoy grinste wieder. Steh auf! Harry tat langsam was Malfoy ihm befohlen hatte. Ja sag mal bist du in der Arbeit auch so langsam? Wenn ja, dann wundert mich nichts, dass euch so viele Todesser abhanden kommen! schrie Malfoy inzwischen wütend über Harrys langsames Tun. Harry stand langsam auf. Er bereute es, dass er gestern Nacht nur in der Boxer Short ins Bett gegangen war. Nun stand er nur in Boxer Shorts bekleidet und ziemlich verschlafen vor dem Bett und Malfoy auf der anderen Seite. Er wog seine Chancen ab, ob es sinnvoll wäre nach vorne zu springen und Malfoy den Zauberstab zu entreißen, doch die waren gering. Dafür stand Malfoy zu weit weg und dazu war er noch nicht ganz auf der Höhe seiner Reaktionsfähigkeit. Malfoy bemerkte Harrys Gedanken und murmelte ein leises Incarcerus; und um Harrys Handgelenke und Fussgelenke waren enge Fesseln angelegt. Harry versuchte sich zu wehren, doch er hatte keine Chance. Malfoy grinste gehässig, holte einen blutroten Umhang hervor und warf diesen Harry um, ehe er mit ihm disapparierte.

Remus schritt im Büro auf und ab. Die Zeit verging. Es war bereits halb elf. Harry kam nie zu spät und nun war bereits eine Stunde vergangen, ohne, dass sein bester Auror aufgetaucht war. Er würde bei ihm zuhause nachsehen gehen, möglicherweise hatte er gestern in der Aufregung, dass Draco Malfoy entlassen worden war, vergessen den Wecker zu stellen. Er wusste, dass Harry noch immer unter Schlafstörungen litt. Es kam nicht allzu selten vor, dass der junge Mann ziemlich übermüdet ins Büro kam. An solchen Tagen schickte Remus ihn dann früher nachhause. Joe kam in diesem Moment ins Büro. Nichts, wir konnten Draco Malfoy nirgends ausmachen! Ähm - wo ist Harry? fragte er, als sein Blick auf den unberührten Schreibtisch des Kollegen fiel. Diese Frage stelle ich mir auch schon seit einer Weile. Joe, wir apparieren zu Harrys Wohnung. Vielleicht hat er nur verschlafen oder aber es ist etwas passiert! erklärte Remus rasch wobei er in Gedanken noch was ich nicht hoffe; hinzufügte. So apparierten die beiden direkt vor das Wohnhaus in dem Harrys und Hermines Wohnung lag. Sie liefen die Treppen hoch und klingelten an der Wohnungstüre. Sie wollten dann auch nicht so mit der Tür ins Haus fallen, denn vielleicht hatte Harry ja nur verschlafen. Als nach dem 5. Klingeln sich niemand meldete, öffnete Remus mit einem ungesagten Zauber (den nur er und James und die beiden Wohnungsbesitzer Harry und Hermine kannten) die Türe. Er fand die Wohnung leer vor. Gemeinsam mit seinem Kollegen Joe machte er sich auf die Spurensuche. Also geduscht oder irgendwie Morgenhygiene hat er wohl heute nicht gemacht - Seine Zahnbürste ist unbenutzt! erklärte Joe scherzhaft als er aus dem Badezimmer kam. Ich will auch nicht wissen, ob er seine Zahnbürste benutzt hat oder nicht, du kleiner Scherzkeks! Ich will sofort, dass die Spurensucher herkommen. Sie sollen jegliche Spuren der Magie, die in den letzten Stunden hier stattfand aufspüren. Sobald ich Gewissheit habe, dass Harry etwas zugestoßen sein könnte, werde ich seine Frau benachrichtigen! Hole bitte sofort die Spurensucher und informiere Auror Moody und Auror Shaklebolt! erklärte Remus rasch. Gegenüber Joe sprach er Moody und Kingsley mit den Titeln an, denn sie waren doch um einiges höher gestellt als er und ein Kollege mit Ausnahme von Harry musste nicht unbedingt mitkriegen, dass er sehr gut befreundet und auch in der Freizeit öfters mit ihnen zu tun hatte. Remus sah sich in der Wohnung um. Er konnte keinen Anhaltspunkt finden, was Harry als letztes gemacht hatte. Kein angebissenes Brötchen, kein auf den Boden gefallenes Messer, dass möglicherweise daraufhin deutete, dass er überrascht wurde. Nichts dergleichen. Auch konnte er keine Verwüstung finden und somit war er sehr beunruhigt.

*Und ist es spannend genug???? Wird ja ganz lustig werden, findet ihr nicht??? *fg* Hm, ihr dürft mal gespannt sein, wie weit sich diese Geschichte um Harrys Entführung noch weiterstrickt. Ob noch jemand entführt wird? Was hat Draco Malfoy mit Harry vor? Wozu der blutrote Umhang? Hm, Fragen über Fragen, über die ihr euch den Kopf zerbrechen dürft und doch bekommt ihr nur einen kleinen Teil der Antworten im nächsten Kapitel, wo auch dann unsere Tote wieder aufersteht!!!! So und mehr verrate ich nicht! Achja ganz wichtig: Kommis schreiben!!!*

Lg Schokomaus

Stonehenge oder die Gründe für die Entführung

Stonehenge oder die Gründe für die Entführung

Die Spurensucher waren gleichzeitig mit Moody und Kingsley eingetroffen. Moody und Kingsley befragten sofort Remus was denn los sei, denn der Kollege hatte nicht wirklich was gesagt, er hatte nur verlangt, dass die Spurensucher zu Potters Wohnung kämen, sie beide ebenfalls. „Harry ist verschwunden! Er kam heute Morgen nicht zum Dienst, als er nach einer Stunde noch nicht da war, ging ich nachschauen. Er ist wie vom Erdboden verschluckt und nirgendwo irgendein Anzeichen auf einen Kampf! Nichts!“ Jetzt kam ein Spurensucher retour. „Ist auch nicht möglich, dass er gekämpft hat, außer er hat eine Kampfsportart der Muggel gewählt!“ erklärte der Sucher und hielt Harrys zerbrochenen Zauberstab in der Hand. „Es wurde nur ein Zauber im Schlafzimmer gesprochen, ein Incarcerus. Der Angreifer hat Potter im Schlaf überrascht. Scheinbar vorher den Zauberstab zerbrochen und entfernt, so, dass dieser keine Chance hatte. Also nach dem Zauberspruch nach würde ich eindeutig auf eine Entführung tippen!“ erklärte der Spurensucher und ließ nun ein Serum auf den Zauberstab träufeln. Dieser fügte sich nach kurzer Zeit wieder von selbst zusammen und sie konnten mit einem Priori Incantatem erkennen, dass Harry ihn zuletzt am Abend zum Suppe kochen verwendet hatte. „Na toll! Haben wir einen Anhaltspunkt?“ fragte Remus den Spurensucher. „Wir haben eine magische Signatur festgestellt. Wir müssen Sie erst mit der Datenbank vergleichen, doch ich hab die Vermutung, dass es sich um einen amtsbekannten Täter handelt!“ erklärte einer der Spurensucher. Remus und die anderen beiden nickten und Moody knurrte „Wer anders sollte es denn sein? Potter hat noch immer genügend Feinde, die dank seiner guten Verdienste als Auror in Askaban sitzen bzw. saßen und auch genügend Feinde, die noch immer auf freien Fuß herumlaufen! Ich will sofort die aktuellen Fälle an denen er gearbeitet hat und eine Liste jeglicher Personen, die er je verhaftet hat und deren Strafen! Auch will ich die Akte von Draco Malfoy, der Bursche wurde gestern entlassen und einen Tag drauf verschwindet Potter! Kingsley oder Remus, einer von euch beiden verständigt Mrs. Potter und schaut zu, dass ihr sie befragt, wann sie das Haus verlassen hat, ob ihr etwas aufgefallen sei, oder so!“ bellte Moody, ehe wieder zum Ministerium disapparierte um den Minister in Kenntnis zu setzen, dass ein Auror entführt worden war und er musste es James sagen, wobei das vielleicht auch besser Remus übernahm! James war schließlich heute in einem wichtigen Prozess um den Todesser Rodolphus LeStrange und da brauchte er seine Nerven und einen klaren Kopf. Am besten, man unterrichtete ihn erst nach der Urteilsverkündung!

Die Stunden zogen sich dahin und für Hermine, welche sofort mit Remus ins Ministerium appariert war, flossen Sekunden wie Minuten und Minuten wie Stunden dahin. James hatte seinen Prozess eben beendet und kam aus dem Gerichtssaal, gemeinsam mit dem restlichen Zaubergamot. Remus konnte auch Albus Dumbledore erkennen, der James gerade noch anerkennend die Hand schüttelte und ihn dann verließ. Albus blieb verwundert vor Remus stehen. „Nanu, Remus was treibt dich in dieses Stockwerk?“ fragte er erstaunt, denn der Prozess war vorbei und heute hatten andere Auroren ausgesagt. Jetzt war auch James dazugestoßen. „Remus, schön dich wieder mal zu sehen! Zurzeit hab ich ja leider lauter Fälle aus einer anderen Abteilung und so weder dich noch Harry hier im Gerichtssaal! Warum bist du eigentlich allein hier? Wo hast du Harry inzwischen gelassen oder stöbert er wieder mal durch die Akten in meinem Büro und du stehst Wache?“ fragte James amüsiert, wenn er dran dachte, dass sein Sohn schon öfters die Akten von Draco Malfoy durchstöbert hatte. Er konnte es ihm auch nicht verdenken. Draco Malfoy war gestern entlassen worden und er (James) hatte schon seit Monaten versucht, etwas zu finden, was man Malfoy anhängen konnte, so dass er länger sitzen musste, doch er hatte nichts gefunden. „Nein, ich stehe hier nicht Wache! James, es ist etwas passiert!“ James Gesichtsausdruck versteinerte sich sofort. Seit Harry die Ausbildung zum Auror begonnen hatte, hatte er Angst davor gehabt, dass eines Tages dessen Vorgesetzter hier auftauchen würde und ihm sagen würde, dass Harry bei einem Einsatz schwer verletzt oder ums Leben gekommen war. Diese Angst stand ihm nun ins Gesicht geschrieben. Auch Albus stand versteinert da. Er kannte James Angst und ahnte, dass er seinem guten Freund möglicherweise beistehen musste. „Harry

wurde entführt!“ „Was? Wie ist das möglich? Seine Wohnung ist geschützt? Nur du, ich und die beiden wissen den Spruch zum Öffnen der Tür! Harry, Hermine und ich sind die einzigen, die überhaupt so einfach reinapparieren können! Sag mir wie das möglich ist?“ James nahm sofort an, dass er nicht aus dem Ministerium entführt werden konnte, denn hier waren zu viele Auroren ständig umher. „Wir wissen es noch nicht James. Wir haben nur sehr wenige Anhaltspunkte, aber wir haben eine magische Signatur, die darauf schließen lässt, dass derjenige appariert und mit ihm disappariert sein muss. Wir vergleichen sie gerade mit unserer Datenbank!“ James schluckte, diese Nachricht war schrecklich. Zu schrecklich für ihn im Moment, doch er fasste sich wieder, als Albus ihm die Hand auf die Schulter legte. „Was ist mit Hermine? Ist ihr etwas passiert? Weiß sie schon davon?“ „Ja sie weiß bereits davon! Sie war zu dem Zeitpunkt nicht zuhause. Die Entführung muss zwischen 7.30 und 10.45 passiert sein! Mehr kann ich dir noch nicht sagen! Wenn du möchtest, kannst du gerne in mein Büro mitkommen, Hermine sitzt dort auch schon seit Stunden und wartet auf eine Meldung!“ James nickte und folgte Remus.

James überredete, die völlig übermüdete Hermine schließlich um kurz vor Mitternacht mit zu ihm nachhause nach Godric's Hollow zu kommen. Hermine schlief sofort in dem Gästebett ein. James saß unterdessen im Schlafzimmer unterdessen noch lange wach. Er saß in einem Korbsessel und sah in das Feuer des Kamins. Nun war es wieder da, das Gefühl versagt zu haben. Er fühlte sich schuldig, denn er hatte Harrys Wohnung zwar geschützt, doch er hätte ihn nicht ziehen lassen sollen. Er hätte ihn vor vier Jahren überreden sollen zu bleiben, das wäre sicher besser gewesen. Die Turmuhr im Ort schlug gerade Mitternacht. James fröstelte kurz, als wäre eine kühle Brise durchs Zimmer gerauscht. Er hätte beinahe sein Rotweinglas fallen lassen, als sich eine Gestalt vor ihm materialisierte. Er erkannte im Schein des Feuers, dass es eine Frau war. „Lily?“ fragte er ungläubig. Die Frau drehte sich um zu James. „James!“ lächelte sie und warf sich ihm die Arme. James war völlig überrumpelt davon, dass soeben seine Frau in dem Zimmer aufgetaucht war. Nachdem er sich wieder einigermaßen gefangen hatte, fragte er leise. „Lily, was machst du hier? Du ….Du bist doch tot, oder? Du hattest schon mal deine 24 Stunden, also was machst du hier?“ er war völlig verdattert. „Was ich hier mache? Ähm leben - was denn sonst? Die Oberen haben deine Sorgen und Vorwürfe gespürt und sie fanden, dass du wirklich zu lange schon alleine bist und da du andere Frauen nicht an dich ranlässt, hab ich solange um eine zweite Chance gebeten, dass ich sie soeben gewährt bekommen habe. Ich führe nun wieder ein normales sterbliches Leben, nicht so wie an diesen 24 Stunden zu Harrys Hochzeit, wo ich zu den unsterblichen Wesen gehört habe. Nein, ich bin wieder vollkommen zurück im Leben, ich kann ebenso verletzt und getötet werden wie du. Nun sag mir aber, was bedrückt dich so? Warum bist du so in Sorge? Weswegen machst du dir Vorwürfe?“ fragte sie und lächelte ihn gütig an. Ja, er liebte sie immer noch, das wurde ihm in diesem Moment bewusst. „Harry wurde entführt! Aus seiner eigenen Wohnung, die ich geschützt habe! Ich habe versagt! Ich hätte ihn damals überreden sollen, hier zu bleiben! Hier war es viel sicherer!“ erklärte James leise. Lily strich ihm eine Strähne seines wirren Haares aus dem Gesicht und murmelte leise. „James, du hast nicht versagt! Wer immer es geschafft hat, deine Schutzzauber zu durchbrechen, so muss es ein Schwarzmagier gewesen sein, dass weißt du selbst. Ein sehr mächtiger oder zumindest im Wissen sehr mächtig! Mach dir keine Vorwürfe für etwas, wofür du nichts kannst!“ James gab Lily einen Kuss. „Du hast Recht mein Schatz! Ich würde gerne jetzt noch unser Gespräch vertiefen, aber ich bin wirklich sehr müde und morgen muss ich wieder zur Arbeit! Also entschuldigst du mich, wenn ich jetzt ins Bett gehe und wir schlafen? Ich meine, wenn ich dich jetzt wieder für immer haben soll und nicht mehr nur für 24 Stunden, so würde ich gerne unser Gespräch verschieben!“ meinte James und setzte einen Dackelblick auf. Lily lächelte. „Natürlich! Glaub mir, jetzt wo ich wieder hier bin, bin ich ziemlich müde! Wir sollten schlafen. Reden können wir auch morgen!“ Kurz darauf lagen die beiden aneinander gekuschelt im Bett und schliefen rasch ein.

Malfoy war mit Harry direkt nach Stonehenge appariert. „Oh Gott! Was wird das denn bitte für ein

abgedrehtes Ding? Stonehenge? Hat er sie noch alle in seinem Hirn oder ist er durch Askaban jetzt komplett abgedreht? dachte Harry. Harry bemerkte einige Todesser, die die ganze Zeit im Kreis um die großen Steine marschierten und dabei irgendetwas was sie in der Hand hatten austreuten und etwas murmelten. Harry zog beide Augenbrauen hoch, dass musste ja unbedingt wieder ihm passieren, dass er von einer Todessergruppe gefangen genommen wurde, die etwas kaputt im Hirn waren. Waren das nicht alle Todesser? Harry schüttelte unwillkürlich den Kopf bei dem Gedanken, dass alle Todesser so hirnkranke wären wie ihm Malfoy gerade vorkam. Malfoy hielt sich nicht lange auf und zog Harry mit sich zu zwei flachen Steinen, die als eine Art von Altaren aufgebaut waren. Harry schluckte, als er erkannte, dass Malfoy vorhatte ihn dort drauf zu legen, zumindest auf einen der beiden Steine. Er schob jegliche Gedanken beiseite und konzentrierte sich darauf irgendwie ein Zeichen senden zu können. Wenn ich mich ganz konzentriere schaffe ich es vielleicht Remus etwas zu senden! Harry versuchte sich zu konzentrieren, doch es gelang ihm nicht, da seine Angst allzu gegenwärtig war. Malfoy hatte ihn jetzt bis zu dem Stein gezerrt und riss ihm den blutroten Umhang vom Leib. Harry stand zitternd und gefesselt in der Kälte. Malfoy grinste fies. Er sah auf Harrys Boxershirt und wedelte kurz mit dem Zauberstab, woraufhin diese verschwand. Die brauchst du jetzt sicherlich nicht mehr! Du kannst dich freuen, du wirst nun der erste Zeuge der guten Zaubererwelt sein, der hautnah miterleben darf, wie der dunkle Lord wieder auferstehen wird! erklärte Malfoy und tauchte den blutroten Umhang in einen großen Kübel in dem eine rote Flüssigkeit, die für Harry irgendwie Ähnlichkeit mit Blut hatte, war. Blaise, leg ihn hin! fauchte Malfoy seinen ehemaligen Slytherin-Schulkollegen an, während Harry sich gerade der Tatsache bewusst wurde, dass das in dem Kübel Blut war. Der schwarzhaarige Slytherin schnappte Harry ohne weiteres Aufsehen und katapultierte ihn in die Senkrechte auf den ersten Altartisch. Harry konnte man seine Panik jetzt im Gesicht ablesen, als Zabini ihn noch mit einem Zauberspruch an den Felsen pinnte. Scheiße! Was mach ich denn jetzt? Wie soll ich da wieder heil rauskommen? Merlin, jetzt konzentrier dich endlich, damit du Remus ein Zeichen senden kannst! Scheiße, ich kann mich nicht konzentrieren! Harry war verzweifelt. Malfoy hatte unterdessen den blutroten Umhang wieder aus dem Kübel gezogen und dieser tropfte nun auch vor Blut. Harry konnte nicht verhindern, dass er angewidert das Gesicht verzog. Malfoy sah das mit einem fiesem Grinsen. Angst, Potter? Harry zischte ein Traum weiter, doch so ganz Unrecht hatte Malfoy auch wieder nicht, doch das würde Harry ihm nie zeigen. Malfoy machte wieder eine Bewegung mit dem Zauberstab und der blutrote, tiefende Umhang war Harry wieder angezogen worden. Harry konnte es nicht verhindern, dass es ihn angewidert schüttelte. Blut, Potter! Ja, genau, dass soll nun an deinen Händen kleben, du hast dir diese schon vor 5 Jahren schmutzig gemacht, nun darfst du dafür die Rechnung zahlen! erklärte er hinterhältig. Harry schluckte. Malfoy ging nun um beide Altartische herum und streute etwas das ganz nach irgendwelchen Kräutern aussah und murmelte eine Zeit lang etwas, dann sah er auf und in das panische Gesicht von Harry. Zu deiner Information: Wir werden den dunklen Lord unseren Meister wieder auferstehen lassen! Das ist nicht mehr möglich, du solltest wissen, dass ich ihn ermordet habe! schrie Harry panisch, denn dieser Gedanke, dass möglicherweise, tatsächlich es ihnen nochmals gelingen sollte, den dunklen Lord auferstehen zu lassen, gefiel ihm gar nicht, denn das würde er dann mit Sicherheit nicht überleben. Malfoy grinste hämisch. Nein, du hast seinen Körper getötet, doch seine Seele ist noch immer rastlos unterwegs, unentwegt auf der Flucht vor dem ewigen Tod und vor diesem werden wir ihn beschützen, in dem wir ihn wieder in das Leben zurückrufen. Du Potter, wirst dabei auch eine große Rolle spielen!! Du wirst ihm deine Unschuld schenken, denn der Meister braucht dringend einen Erben! Harry konnte nicht anders und prustete los, denn eins war gewiss, dass Malfoy nicht wusste, dass er möglicherweise unfähig war, Kinder zu zeugen. Achja, du glaubst doch wohl nicht im Ernst, dass ich mit meinen 23 Jahren noch Jungfrau bin, oder? Warum sonst haben Hermine und du noch keine Kinder? kam es gehässig von Malfoy zurück. Weil ich keine Kinder zeugen kann! rief Harry jetzt. Malfoy blickte ihn kurz blitzend an. Du bluffst! Tu ich nicht! erwiderte Harry. Malfoy grinste. Egal, du wirst schon sehen, welche Rolle du spielen wirst! Und nach einem weiteren Zauberspruch hatte er Harry ins Reich der Träume geschickt um die letzten Vorbereitungen für das Ritual zu treffen.

Ich nehme mal an, dass ich keinen erklären brauche, was Stonehenge ist, oder? Hm, wir werden ja noch erfahren, ob Draco Malfoy tatsächlich es schafft, denn Dunklen Lord wieder auferstehen zu lassen oder ob Harry vorher es schafft, Remus auf sich aufmerksam zu machen, wo er sich befindet. Hm, ob Hermine

tatsächlich nur eine kleine Magenverstimmung hat, oder ob mehr dahinter steckt, auch das wird bald gelüftet werden, aber dafür dauert es noch ein "paar Monate" (bzw. Kapitel). So, ich freue mich natürlich wieder über viele, viele Kommiss!

Lg Schokomaus

Die Lady

Die Lady

Ein junge Frau, komplett in schwarz gekleidet, die Schultern noch mit einer schwarzen Stola bedeckend, mit einer teuren Perlenkette um den Hals und teuren Perlenohrsteckern, stand an einem Fenster des riesigen Anwesens. Ihr Blick fiel wie so oft in den letzten Jahren hinaus auf den Rasen, wo man eine Gedenkstätte eingerichtet hatte. Ja, Lady Cecilia Riddle trug nun schon seit 5 Jahren Trauer. Doch nun ruhten ihre gesamten Hoffnungen auf Draco Malfoy und all ihr Denken konzentrierte sich auf einen einzigen Punkt in England, nämlich Stonehenge. Eine Elfe erschien im Zimmer und kündigte eine Besucherin an. Narzissa Malfoy betrat kurz darauf das Wohnzimmer, welches geschmackvoll und aristokratisch eingerichtet war. Es enthielt Möbeln aus der Kolonialzeit und auch die Wandbilder erinnerten stark an diese Zeit. Die dunklen Möbel aus Teakholz harmonierten traumhaft mit der cremebeigen Ledercouch, welche sich ebenfalls im Raum befand. „Es freut und ehrt mich, dich auf meinem Anwesen begrüßen zu dürfen, Narzissa!“ begrüßte die junge Lady die Besucherin. Narzissa machte eine kleine Verbeugung und reichte in demütiger Haltung der Lady die Hand. „Die Ehre ist ganz meinerseits, My Lady!“ Die junge Lady lächelte daraufhin geschmeichelt und bedeuete ihrem Gast sich zu erheben. Sie führte Narzissa zu der Couch und bot ihr einen Drink an. Anschließend stand sie selbst wieder am Fenster und blickte auf die Gedenkstätte. „Sie tragen diese Farbe schon zu lange!“ durchbrach Narzissa Malfoy die Stille. „Ich trage diese Farbe solange ich in Trauer um den Lord bin! Und das, bin ich noch immer!“ erklärte die Lady nun ruhig aber bestimmt. „Natürlich My Lady, es behauptet auch niemand, dass Sie nicht mehr in Trauer um ihn sind. Sie wissen selbst, dass der Lord es nicht mochte, wenn Sie diese Farbe trugen. Sie sollten wieder eine andere Farbe tragen. Der Lord liebte es, wenn Sie rot trugen. Sie...“ „Schweig!“ fuhr die Lady nun Narzissa barsch an. „Ich habe dich nicht gebeten mir mitzuteilen, welche Farbe ich tragen soll oder welche Farbe der Lord trug! Wir wissen beide, dass dies meine alleinige Entscheidung ist. Sollte alles klappen nach Plan, so werde ich bald andere Farben tragen! Doch nun sag, was war der eigentliche Grund weswegen du hier bist?“ „Nun My Lady, es geht um meinen Sohn und meinen Mann. Ich weiß nicht, welches Abkommen Sie mit meinem Sohn getroffen haben, doch möchte ich nicht, dass mein Sohn wieder etwas tut für das er wieder nach Askaban kommt. Ich habe zu lange schon alleine in unserem Anwesen gewohnt. Ich halte diese Einsamkeit nicht mehr aus. Nehmt mir nicht meinen Sohn!“ bat Narzissa nun. Sie wusste, dass die Lady nun wo ihr verehrter Göttergatte gestorben war, schon lange versuchte, die Ziele ihres Mannes zu verwirklichen und dass sie genauso wenig Skrupel hatte wie ihr verstorbener Ehemann. „Tragisch? Nicht wahr, Narzissa? Wir beide sind Damen aus feinstem Hause, eine ganze Menge Leute würde uns gerne zum Tee einladen und doch sind wir alleine. Alleine in unseren riesigen Anwesen! Du weißt doch selbst Narzissa, dass ich nur tue, was mein Mann auch getan hätte! Bald schon, wird er unter uns weilen und dann liebe Narzissa, verspreche ich dir, dass dein Mann aus Askaban frei kommt und er bei meinen weiteren Plänen als Zaubereiminister vorgesehen ist. Würde dir diese Rolle nicht gefallen, so als Ministergattin an der Seite deines Mannes? Was deinen Sohn betrifft, so kann ich nur sagen, dass er im Moment in meinen Diensten steht und wenn alles klappt geht er nicht nach Askaban, denn dann gibt es die Mauern von Askaban nicht mehr. Sollte alles wirklich klappen, so werde ich ihn höher ehren als die anderen Diener meines Mannes. Er wird dann einen Posten bekommen, auf den jeder heiß begehrt ist. Wenn mein Mann wieder lebt, dann wird er bei meiner persönlichen Leibgarde dabei sein. Derzeit besteht sie ja auch aus guten Zauberern, aber ich fühle mich dann doch wohler, wenn ein so guter und treu ergebener Zauberer wie Draco dabei ist. Nun, es ist ein Deal Narzissa, ich nehme mir deinen Sohn als treu ergebenen Diener und du erhältst im Gegenzug deinen Mann zurück!“ die Lady lächelte kalt. Sie liebte dieses Spiel, das Spiel mit den Leben anderer Menschen. Man konnte diese von einer Minute auf die andere zerstören und das gefiel ihr sehr gut. Sie war im Intrigieren und Sabotieren weitaus besser als ihr Mann, das musste auch Narzissa zugeben. Die junge Lady war weitaus gerissener als sie glaubte. Natürlich, sie würde sich immer entscheiden müssen, zwischen ihrem Sohn und ihrem Mann, Lucius. Narzissa nickte und verabschiedete sich kurz darauf. Die Elfe kam in das Zimmer, um die Gläser abzuservieren. „Twiky, richte das Zimmer des Lords her. Möglicherweise wird er es bald wieder benötigen.“ erklärte die Lady nun süffisant lächelnd, als sie weiterhin aus dem Fenster auf die Gedenkstätte sah. Die Elfe verbeugte sich mit einem gemurmelten „Natürlich, wie Lady wünschen!“

und verschwand mit den Gläsern. Das Lächeln um den Mund von Lady Cecilia Riddle wurde größer. „Bald, ja bald, ist es soweit!“ dachte sie lächelnd.

Drei Monate waren bisher seit Harrys Entführung vergangen. Noch immer wusste man nicht wo er war und ob er überhaupt noch lebte. Hermine machte diese Ungewissheit mehr zu schaffen, als die Gewissheit, dass er tot war. Sie hätte mit Trauer besser umgehen können, als mit dieser Ungewissheit. Diese zerfraß ihr das Herz. Sie hatte nach dem zweiten Monat das Arbeiten aufgegeben, da es ihr gesundheitlich auch nicht dermaßen gut ging und weiteres ging es ihr psychisch total dreckig. Lily, die nicht arbeitete sondern als Hausfrau zuhause war, hatte Hermine zu sich und James ins Haus geholt, damit diese in der Wohnung nicht vor Einsamkeit umkam. Hermine hätte wohl nie angenommen, so war dies eher ein Befehl von James gewesen, dass sie wieder in das Haus einzog. Das tat Hermine dann auch.

In der Aurorenzentrale lief es drunter und drüber, tagtäglich erreichten die Auroren Meldungen, in welchen Zauberer behaupteten Harry gesehen zu haben. Doch keine der Meldungen stellte sich als wahr heraus. Remus hatte gemeinsam mit Kingsley ein Team aufgestellt, das rein nur auf den Fall „Potter“ angesetzt war. Man konnte nichts erkennen. Keine Zusammenhänge mit seinen bisherigen Festnahmen und Fällen. Auch konnte man in Dracos Akte nichts finden, was in irgendeiner Weise daraufhin deutete, wo Harry war und ob er überhaupt noch lebte, bis zu jenem Tag, als eine junge Frau das Büro von Remus betrat. Harrys Schreibtisch, war jetzt teilweise der von Kingsley, damit die beiden rascher besprechen konnten, welchen Hinweisen aus Verhören sie nachgehen sollten.

„Ich bin es leid, wir treten auf der Stelle. Wo haben wir schon überall gesucht?“ fragte Remus und trat an eine Karte von Großbritannien, die auf der Wand hing, zu. Auf dieser Karte waren rote Stecknadeln verteilt, für die Punkte, an denen sie gesucht hatte. Hauptsächlich betrafen diese Punkte Schottland und Nordirland. Kingsley schüttelte den Kopf. „Ich weiß nicht, wenn nicht bald ein entsprechender Hinweis kommt, dann wird eine neue Gruppe darauf angesetzt, das weiß du!“ „Ja, ich weiß! Das ist es ja! Ich will nicht, dass jemand anderer diesen Fall übernimmt. Ich meine, wofür haben wir ein Team aus genau jenen Leuten aus dem Orden und Harrys Teampartnern gebildet?“ Kingsley zuckte mit d Schultern. In diesem Moment trat eine junge Dame in schwarz gekleidet das Büro. „Die Auroren Shaklebolt und Lupin?“ fragte sie und musterte beide. „Ganz genau! Was können wir für Sie tun Mrs....?“ „Riddle! Mein Name ist Lady Cecilia Riddle!“ Man konnte sehen, wie die Farbe aus Remus´ und Kingsleys Gesicht wich. Riddle, dieser Name löste etwas in beiden aus und das war Unwohlsein. „Nun, was können wir für Sie tun, Lady Riddle?“ fragte Kingsley rasch. „Nun, ich hätte einen Deal vorzuschlagen. Sie sind doch beide auf die Entführung von Potter angesetzt, oder bin ich falsch informiert?“ Sie setzte sich. Kingsley, der noch immer etwas überrascht war, einerseits vom Namen der Dame und andererseits vom Aussehen der jungen Lady. Sie trug ein schwarzes, bodenlanges Satinkleid, darüber über die Schultern eine schwarze Pelzstola, welche vom Material her verdammte Ähnlichkeit mit einem Panther hatte. Dazu trug sie eine Kette mit Diamanten, mindestens 5 Karat, welche da um ihren Hals hingen, passende Diamantohrringe, über die schwarzen Satinhandschuhe trug sie ein mit Diamanten besetztes Armband und über die Handschuhe hatte sie einen Diamantring gestreift. Alles in allem wirkte sie unglaublich reich und aristokratisch. „Ein Deal? Wir sind ganz Ohr!“ erklärte nun Lupin. Sie sah die beiden mit glitzernden, blauen Augen an.

*So, ich hab nun doch weitergeschrieben, da irgendwie das Schreiben total ablenkt und ich so nicht die ganze Zeit an meine kleinen Kaninchen denken muss. Okay, klein kann man zu denen auch nicht mehr sagen, denn sie sind so ne Mischung aus Zwergkaninchen und normalen Hasen. *gg* Naja, jedenfalls wollte ich nur sagen, ich hatte eigentlich nicht vor, diese werte Ehegattin eines Verstorbenen (ich glaub ich brauch nicht erklären, wessen Ehefrau sie war/ist, oder?) einzubauen. Die hat sich da einfach in meine Story gestohlen und naja, ich bin mal gespannt, was ihr zum neuen Kapitel sagt. Wie gefällt es euch? Ich bin mal ganz gespannt auf Kommis!!!!*

Lg Schokomaus

Der Deal

Der Deal

„Ich bekomme den Leichnam meines Mannes und sie erhalten drei Wochen später Harry Potter zurück!“ „Lebend?!“ „Spielt das eine Rolle?“ fragte die Aristokratin und setzte sich aufrecht hin und schlug das rechte Knie über das linke. und legte ihr Hände auf das rechte Knie. „Eine sehr Große, würde ich sagen!“ „Ach wirklich? Er hat meinen Mann auf dem Gewissen, warum sollte ich ihn am Leben lassen? Auge um Auge, Zahn um Zahn... lesen sie keine Bibel?“ fragte die Lady arrogant. „Ich kenne diese Ideologie, doch diese existiert hier im Ministerium nicht und wenn Sie den Leichnam ihres Mannes wollen, müssen Sie sich wohl oder übel nach uns richten! Also, Harry lebend und sofort!“ „Mr. Lupin, Sie glauben doch nicht im Ernst, dass ich so einfach darauf einsteige, oder? Sie wollen Harry Potter lebend wieder haben, also müssen Sie sich wohl oder übel nach meinen Kriterien richten! Ich bestimme die Bedingungen!“ sie lächelte süffisant. „Welche Bedingungen?“ frage Lupin resignierend. „Der Leichnam meines Mannes, freies Geleit für mich, Draco Malfoy und eventuell auch noch andere, Namen erfahren Sie bald genug, weiters verlange ich, dass Mr. James Potter jegliche Prozesse gegen die Diener meines Mannes einstellt. Weiters wird Lucius Malfoy auf freien Fuß gesetzt und nicht wieder verfolgt! Jegliche Verfolgung von Schwarzmagiern wird eingestellt. In Hogwarts werden die dunklen Künste wieder gelehrt! So und wenn all diese Bedingungen in einem magisch-bindenden Vertrag stehen, dann können Sie Harry Potter wieder haben, wobei wohl gemerkt, doch drei Wochen zwischen der Übergabe der Leiche meines Mannes und der Wiederrückbringung von Harry Potter vergehen werden! Dies wird ebenfalls vertraglich festgesetzt!“ Lupin schluckte. „Das kann unsere Abteilung nicht alleine entscheiden, da hat der Minister und die Abteilung für magische Strafverfolgung auch noch etwas mit zu reden! Sollte es zu einem Vertrag kommen, so halten wir daran fest, dass Harry Potter lebend zurück gebracht wird! Haben wir uns klar ausgedrückt?“ Die Lady schluckte kurz, diese Bedingung schien ihr nicht zu behagen, doch dafür war viel zu viel auf dem Spiel, als dass sie den Deal so einfach platzen lassen könnte. Sie selbst hatte einige Verpflichtungen, die mit diesem Deal endlich erfüllt werden könnten und der „Wiederbelebung“ ihres Mannes stand dann auch nichts mehr im Wege. „Gut, überlegen Sie und besprechen Sie das mit den anderen! Ich komme in 3 Tagen nochmals! Einen wunderschönen Guten Abend!“

Kaum war die Lady gegangen, kam Patrick Stew, der Praktikant herein. „Wer war das denn eben?“ fragte er mit fragendem Blick. Lupin und Kingsley sahen sich ebenfalls fragend an. Diese wirklich sehr rätselhafte Erscheinung einer Ehefrau von Du-weißt-schon-wem war nichts alltägliches, zumal diese auch noch zu wissen schien, wo Harry war und wie es ihm ging. Kingsley fasste sich als erster. „Das war Lady Cecilia Riddle!“ Patrick sagt der Name Riddle nichts, die neuen Auroren wurden ja seit der Vernichtung Voldemorts nicht mehr wirklich über diesen aufgeklärt und es wussten auch im Endeffekt nur die Ordensmitglieder, dass Tom Riddle eigentlich der dunkle Lord war. „Aha!“ meinte Patrick dann nur. Lupin schien endlich wieder aus dem Grübeln herausgefunden zu haben und begann sofort die weitere Vorgehensweise zu befehlen. „Ich will alles wissen über Miss Riddle! Wann sie geheiratet hat, ob es Kinder gibt, jegliche Vorstrafen, ihre Bekannten, mögliche Verwandte, ihre Verbindungen zu den Todessern! Ich will, dass sie beschattet wird. Ich will wissen wann sie das Haus verlässt. Wo genau sie nun lebt. Wie das Haus geschützt ist! Ob in ihrer Nähe Harry zu finden ist. Ob wir eine Lösung finden könnten, wie wir Harry ohne diesen magischen Vertrag da rausholen können! Ich will auch, dass ihr in der Muggelwelt nachforscht.“ Lupin ließ sich in den Sessel zurückfallen. Sie hatten einen Anhaltspunkt. Endlich konnten sie wo zu suchen anfangen. Kingsley und Patrick nickten und machten sich an die Arbeit, gemeinsam mit Moody und Tonks, die auch zum Team „POTTER“ gehörten.

Harry war schwach, mehr als schwach. Seit Tagen konnte er schon nichts mehr fühlen in seinen Beinen und wie seine Sehkraft langsam immer mehr nachließ merkte er ebenfalls. Er fragte sich, wieso ihn niemand vom Ministerium fand. Warum konnte ihn niemand finden? Er befand sich doch in Stonehenge und es musste

doch auffallen, wenn hier Todesser seit 3 Monaten schon ein Ritual zur Rufung von Seelen der Toten durchführten. Gott, die waren ja alle so was von krank im Hirn. Harry versuchte wieder mal zu erkennen was die Todesser eigentlich taten. Er bekam zwar regelmäßig flüssige Nahrung in Form eines Stärkungstrankes jeden zweiten Tag, doch seine Energien ließen langsam aber sicher nach. Er wollte gar nicht daran denken, dass möglicherweise er bald wieder blind und gehunfähig sein würde. Er wollte nicht an diese Zeit zurückdenken, welche nach der Vernichtung Voldemorts war. Er spürte wie Draco ihm seinen rechten Arm aufritzte und das Blut auffing. „Gott, falls es dich wirklich gibt, bitte, bitte lass diesen Versuch den dunklen Lord wieder auferstehen zu lassen, fehlschlagen!! Bitte! Bitte! Biiiiiiiiittteeee!“ flehte Harry gedanklich. Er hörte eine ihm unbekannte Stimme. „Sie haben dem Vertrag zugestimmt! Von nun an, gilt als oberstes Ziel, dass Potter überlebt, mein eigenes Leben hängt davon ab!“ erklärte eine Frau, wie Harry feststellte. Sein Sehensinn hatte ihn nun komplett verlassen und er spürte nur, wie etwa schweres neben ihm auf den zweiten Altar gelegt wurde. Draco begann daraufhin lateinische Worte zu murmeln. Harry spürte, dass ihm immer mehr Energie abgezogen wurde. Er konnte nicht mehr, stumme Tränen liefen ihm die Wangen hinab. Er hatte schon mit sich und der Welt abgeschlossen, auch wenn da Hoffnung in diesen Worten für ihn gelegen hatte. Sie mussten ihn am Leben lassen, das Leben einer anderen Person war davon abhängig. Würde das bedeuten, sein Martyrium hatte bald ein Ende? Er kam nicht mehr zum Weiterdenken, denn er wurde bewusstlos.

„Oh, Mr. Potter beehren sie uns auch wieder mit Ihrer vollen Anwesenheit?“ Harry erschauerte bei dieser Stimme. Er erkannte sie, auch wenn er sie seit 5 Jahren nicht mehr gehört hatte.

*Etwas kurz für meine Kapitel, ich weiß es, aber es war einfach eine so gute Stelle zum Aufhören. Es ist nicht beta-gelesen, also bitte jegliche Fehler verzeihen, wer welche findet, darf sie sogar behalten *gg*. Ich hoffe es gefällt euch das Kapitel und ich verrate nur soviel. Im nächsten wird Harry "gerettet" und er erfährt den wahren Grund für Hermines Zusammenbruch. *gg* So jetzt hab ich schon wieder zuviel verraten und halt auch wieder meinen Mund. Tja wir schreiben in der Story inzwischen - ähm mal rechnen (die Story begann im März) - Juni! Nur so als kleine Info zwiischendurch!*

Lg Schokomaus

Die Rückkehr nachhause

Ich habe es geschafft meine Schreibblockade abzubauen und ein neues Kapitel zu schreiben! Wohl gemerkt, ich bin eigentlich auf Skiurlaub in Mayrhofen im Zillertal!! Also ich wünsche euch viel Spaß mit dem neuen Kapitel und hoffe auf eure Kommiss am Ende dieses Kapitels!!!

Lg Schokomaus

Die Rückkehr nachhause

„Oh, Mr. Potter beehren sie uns auch wieder mit Ihrer vollen Anwesenheit?“ Harry erschauerte bei dieser Stimme. Er erkannte sie, auch wenn er sie seit 5 Jahren nicht mehr gehört hatte.

Da war es wieder, das Gefühl der Hilflosigkeit, welches er zuletzt vor 5 Jahren hatte. Ja, damals als er genauso, wie im Moment gelähmt und blind war, hatte er sich so hilflos allein gefühlt. Er hatte sich damals selbst als Krüppel gesehen und doch war dies nur ein Synonym dafür, wie hilflos allein er sich doch gefühlt hatte. Nun fühlte er sich wieder so. Würde er jemals wieder die Nähe von Hermine spüren dürfen? Er wusste es nicht, denn sein Leben lag in der Hand der Person, welcher diese Stimme gehörte. Sein Leben, ja sein Leben, welches diese Person wahrscheinlich am liebsten sofort beendet hätte, lag nun in deren Händen. Wie oft hatte sich diese Person seinen Tod gewünscht? Oft genug und er verdankte es immer wieder glücklichen Umständen, dass er überlebt hatte. Würde er auch jetzt überleben? Wohl kaum, denn er war unfähig zu kämpfen, doch vielleicht würde wieder ein glücklicher Umstand sein Leben retten. Harry klammerte sich mit aller Kraft an diesen letzten Funken Hoffnung. Ja, hatte nicht vor einigen Stunden - oder waren es Tage? - eine Frau erklärt, dass ihr Leben von seinem Überleben abhing? War es dieser Frau nicht oberstes Ziel gewesen, dass er überleben musste? Er wurde unsanft aus seinen Überlegungen gerissen. „Wie toll, dass du auch dieses Mal zu meiner Auferstehung beigetragen hast! Ich darf dich doch duzen, schließlich kennen wir uns doch lange genug, damit ich das darf! Nun schau mich an!“ fauchte die Person, die auch schon vorhin gesprochen hatte, nachdem er zu sich gekommen war. Er hatte keine Orientierung wo sich diese Person befand und da seine Hände gefesselt waren, hatte er auch keine Chance sie zu ertasten. Er drehte den Kopf deshalb auf eine Seite, wo er vermutete, dass sich die Person befand. Leider lag er damit komplett daneben. „Ich bin hier!“ fauchte der Lord, der Besitzer der Stimme, die Harry auch nach 5 Jahren des Nicht-hörens erkannt hatte. Voldemort war etwas irritiert von Harrys Verhalten. Harry drehte den Kopf auf die andere Seite. Er sah selbst nur Dunkelheit. Er spürte wie eine Hand knapp vor seiner Nase herumwedelte. Er verspürte nur den Luftzug, der ihm dies verriet. Es herrschte Totenstille für einen Augenblick, bevor ein Gemurmel unter den Todessern losbrach. Sollte Harry Potter etwa erblindet sein? Voldemort hatte wohl ebenfalls die gleiche Erkenntnis und man erkannte das Erstaunen und die Verwirrung in seiner Stimme, als er sprach. „Sag bloß der Held der Zauberwelt ist blind? Seit wann?“ Harry schluckte. Er wollte nicht die Wahrheit sagen, dass dies indirekt mit den Geschehnissen von vor 5 Jahren zu tun hatte. Er wollte nicht verraten, dass er damals fast zuviel Energie verbraucht hatte, die ihm damals für einige Zeit seinen Sehsinn beraubt hatte und dass es seit damals möglich war, wenn er wieder sehr viel Energie verbrauchte bzw. sie ihm entzogen wurde wie hier. Hoffentlich hatte sein Martyrium bald ein Ende und hoffentlich würden die Ärzte im St. Kamillus, wo er ja schon vor 5 Jahren in Behandlung war, das wieder hinkriegen. Er bekam nur noch am Rand mit, dass der Lord ihm mitteilte, wie sehr er es bedauere, dass er ihn nicht töten dürfte, weil seine Frau einen Deal für seine Auferstehung eingegangen war. Harry war nur kurz erstaunt, dass der dunkle Lord eine Frau hatte. Voldemort hatte auch noch gemeint, dass er ihn irgendwann schon bekommen würde, doch vorerst gelte ja der Deal und dieser brächte ihm genügend Macht ein. Er, Harry, würde es nicht mehr schaffen, ihn zu vernichten. Harry wollte sich gar nicht ausmalen was dieser Deal beinhaltete. Er verlor nach einer kurzen Zeit von Voldemorts Rede über seine tolle Macht und seiner Bezwingung des Todes, das Bewusstsein.

James, Lily und Hermine saßen im Wohnzimmer. Lily strickte an etwas, das ganz nach Babysöckchen aussah. Hermine war vertieft in ein Buch über Meditationsmethoden um wieder ihr inneres Gleichgewicht herzustellen, welches sie durch die Entführung von Harry verloren hatte. James war vertieft in den Tagespropheten, wo über einen Teil des Deals berichtet wurde. Er konnte den Minister irgendwie noch immer nicht ganz verstehen, wie dieser so einfach zustimmen hatte können, ohne vorher mit ihm das ganze abzusprechen. James durfte nun keine Todesser mehr verfolgen, auch Lucius Malfoy wurde freigelassen und durfte nicht weiter verfolgt werden. Für James war es der Horror über die Taten der Todesser Bescheid zu wissen, ohne etwas dagegen unternehmen zu können. Er hatte die Tage gezählt, seit dem Tag an dem der Deal unterschrieben wurde und der Leichnam von Voldemort übergeben wurde. Es waren jetzt genau 3 Wochen und von Harry war noch immer keine Spur. Er hatte keine Ahnung, wie es sich auswirken würde, wenn sich die Gegenseite nicht an den Vertrag halten würde. Er wusste eins, sollte Harry nicht bald lebend zurückkehren, dann würde er wieder damit beginnen, die Todesser zu verfolgen. Es läutete an der Tür. James stand auf und ging zur Tür. Lily und Hermine hatten kurz hoffnungsvoll aufgesehen. Sie hofften Tag für Tag, dass das Läuten einmal Harry sein würde, der ihnen dann endlich wieder um den Hals fallen konnte. James trat zur Tür und öffnete sie. Niemand da. Er wollte gerade wieder schließen, als er einen wimmernden, zusammengesunkenen Menschen an der Schwelle ausmachte. Er beugte sich sofort über diesen Menschen, denn er sofort als Harry erkannte. „Harry! Harry, mein Schatz! Geht es dir? Fehlt dir etwas?“ Er hatte Harry an sich gezogen. Lily und Hermine hatten seine „Harry“-Schreie gehört und waren aufgesprungen. Harry schluchzte in James´ Armen und murmelte nur einen Satz. „Bring mich ins St. Kamillus!“ mehr war von Harry nicht mehr zu hören, da er daraufhin bewusstlos geworden war. James stockte bei diesen Worten. Das St. Kamillus war eine Spezialklinik, also musste Harry dermaßen verletzt sein, wie vor 5 Jahren. Hermine, die neben James in die Hocke gegangen war. In ihrem Gesicht spiegelten sich Freude und Sorge. Lily wusste nichts vom St. Kamillus. James richtete sich etwas auf und nahm Harry auf den Arm. „Hermine, nimm Lily mit, denn sie weiß nicht wohin. Pack ein paar Sachen für Harry ein! Wir sehen uns im St. Kamillus!“ mit diesen Worten apparierte James mit Harry. Hermine verstand sofort. Sie zerrte Lily mit ins Haus, packte hastig ein paar Sachen, wie Schlafanzug, Toilettartikel und dergleichen für Harry ein und apparierte dann mit Lily in das St. Kamillus in die Schweiz. James wartete im Warteraum auf die beiden. Harry war sofort von denselben Heilern, wie vor 5 Jahren, in Empfang genommen worden und wurde nun schon seit einiger Zeit untersucht. Nun begann das bange Warten für Lily, James und Hermine. Wieviel fehlte Harry wirklich? Wie schwer war er wirklich verletzt? Würde er je wieder ganz gesund werden?

Antworten

Antworten

Hermine saß noch immer schluchzend an Lily gelehnt im Warteraum. Sie weinte, einerseits vor Glück, weil Harry wieder da war und andererseits vor Sorge um seine Gesundheit. Lily hatte den Arm um Hermine gelegt um ihr ein bisschen Halt zu spenden, denn Hermine hatte in den letzten Monaten diesen oft verloren. James saß den beiden gegenüber, die Ellenbogen auf den Knien abgestützt und den Kopf in den Handflächen abgelegt. Er machte sich schreckliche Vorwürfe, wie auch schon die letzten Monate. So fand Oberheiler Mr. Brugger die drei im Warteraum. Er bat sie in sein Büro. Dort angekommen, reichte er jedem erst mal einen Kaffee und anschließend begann er zu erklären. „Mr. Potter hat einen sehr schwerwiegenden Energieentzug hinter sich. Man hat seine Energie angezapft und ausgesaugt und das nicht wenig. Ich nehme an, dass er Teil eines Rituals zur Wiederbelebung einer anderen Person war? Liege ich mit meiner Vermutung richtig?“ James verschluckte sich fast. Natürlich, das musste das Vorhaben der Todesser und dieser komischen Mrs. Riddle gewesen sein. „Gut möglich, wir wissen es nicht. Er wurde vor knapp 3 oder inzwischen fast 4 Monaten entführt und keiner wusste etwas von ihm. Er war am heutigen Abend plötzlich vor der Tür. Ich weiß nicht einmal wie er da hinkam. Das einzige was er sagte war, dass wir ihn hierher bringen sollten. Danach war er bewusstlos zusammengebrochen!“ erklärte nun James. Mr. Brugger nickte. „Gut, ich nehme an, dass meine Theorie stimmt, denn ich könnte mir anders nicht diesen extrem hohen Energieverlust erklären. Wir haben Glück. Ein paar Stunden später und wir könnten ihn nicht mehr retten. Wir haben ihn in einen Zauberschlaf versetzt, damit wir erst einmal seine Energiereserven wieder aufladen können und seine Bewusstlosigkeit bzw. das Koma, erst recht wieder seine Energien verbrauchen würden. Er wird wohl einige Wochen hier verbringen müssen, denn noch ist nicht klar, wann er erholt genug ist, damit wir ihn wieder aus dem Zauberschlaf (stellt euch das so ähnlich wie den bei uns Muggeln üblichen „künstlichen Tiefschlaf“ vor!!) wecken können. Selbst dann ist noch nicht klar, ob er sofort wieder zu sich kommt oder ob er noch eine Weile im Koma liegen wird. Jedoch eines kann ich schon sagen. Durch den hohen Energieverlust kam es wieder zu der Beeinträchtigung seiner Gehfähigkeit und seines Sehsinnes. Ich habe jedoch diesmal wenig Hoffnung, dass dies jemals wieder in Ordnung wird. Aus diesem Grund werde ich auch eine ambulante Therapieform mit unseren Therapeuten absprechen, denn sollte Mr. Potter nicht wieder seine Fähigkeiten erlangen, so muss er sich an ein Leben im Rollstuhl und in Dunkelheit gewöhnen. Sollte sich mein Verdacht bestätigen, dass er nicht wieder ganz gesund wird, würde ich ihnen zum Kauf eines Blindenhundes raten. Hier in der Schweiz gibt es jemanden, der speziell Golden Retrievers für blinde Zauberer ausbildet. Diese verhalten sich etwas anders als normale Blindenhunde für Muggel. Doch vorerst müssen wir sehen, in wie weit sich Mr. Potter überhaupt erholen kann und ob er das Krankenhaus überhaupt verlassen kann. Es kann auch vorkommen, dass er bereits ab dem Hals abwärts gelähmt ist. In diesem Fall ist es unmöglich ihn in häusliche Pflege zu entlassen. Er würde dann hier in eines der Zimmer auf der Pflegestation kommen. Diese sind weitaus persönlicher eingerichtet, da Patienten, die dorthin kommen, meistens den Rest ihres Lebens dort verbringen werden. Es tut mir Leid, dass ich Ihnen keine besseren Neuigkeiten über den Gesundheitszustand ihres Sohnes, bzw. Ehemannes machen kann, doch ich wollte Sie sofort über alles aufklären, denn es wäre nicht fair, wenn ich Ihnen die Hälfte vorerst vorenthalte und dann kommt es schlimmer als erwartet. So können Sie sich vielleicht etwas auf die zukünftige Situation einstellen.“ erklärte der Heiler. Lily und James nickten ebenso wie Hermine, die sich ihre Tränen mit einem Taschentuch wgwischte. „Können wir noch zu ihm?“ fragte James leise. Der Heiler nickte und führte sie zu Harry's Zimmer. Lily brach es fast das Herz, wie sie ihren Sohn da liegen sah. Sein Oberkörper war frei, sie erkannte kleine silberne Pads, die auf seiner Brust verteilt klebten und mit einer Tafel hinter ihm verbunden waren. Darauf konnte man Harrys Herzrhythmus ablesen. Weiters war er an etwas angeschlossen, das wie ein Muggel-Beatmungsgerät aussah, mit dem Unterschied, dass es nicht an den Strom angehängt war und wie von Zauberhand agierte. Drei Infusionen mit verschiedenen färbigen Tränken führten zu Harrys Hand und durch einen Venflow in seinen Körper. Lily wusste sofort um welche Tränke es sich handelte. Sie hatte ja eigentlich vorgehabt Heilmagie zu studieren nach Hogwarts und nachdem sie James geheiratet hatte, doch da kam dann eben Harry dazwischen. Hermine, die ja selbst Heilerin war, erkannte ebenfalls, dass es sich um einen sehr starken Stärkungstrank, einen Schlaftrank und einen Bluterneuerungstrank handelte. Sie drehte sich

zu dem Heiler um. „Warum der changé-sang?“ fragte sie nun. „Harry hat in den letzten Wochen und Monaten keine Nahrung erhalten. Einzig Stärkungstränke, die er manchmal verabreicht bekam, hielten ihn am Leben. Es ist wichtig, dass sich sein Blut erneuert, damit der Stärkungstrank auch voll wirken kann, denn inzwischen hat sich sein Organismus an Stärkungstränke gewöhnt. Man muss das so ungefähr vergleichen wie mit einem Medikament in der Muggelwelt. Wenn man es zu oft einnimmt, dann verliert es mit der Zeit seine Wirkung und man wird teilweise sogar abhängig davon. In der Zaubererwelt haben wir den Vorteil, dass wir in diesem Fall mit einem Bluterneuerungstrank dafür sorgen können, dass sich das Blut schneller neu regeneriert als üblich und so die Abhängigkeit gedämmt wird. Harry ist sozusagen bereits ein wenig abhängig von Stärkungstränken und um das wieder abzustellen und um eine gute Wirkung zu erzielen ist der Bluterneuerungstrank nötig. Verstehen Sie?“ Hermine nickte. Mr. Brugger brauchte ihr wirklich nicht alles erklären, als Heilerin wusste sie das natürlich. Der Bluterneuerungstrank changé-sang wurde auch im St. Mungo bei Suchtpatienten eingesetzt. Sie hatte nur keine Ahnung gehabt, dass Harry kein Essen sondern nur Stärkungstränke bekommen hatte. James und Lily ließen Hermine eine Zeit alleine mit Harry, während sie nach einem Quartier hier in der Nähe suchten. Sie waren auch fündig geworden. Als Hermine am späten Abend müde ins Bett fiel, überlegte sie lange, was nun aus ihrer Zukunft werden sollte, wenn Harry nicht wieder gesund wurde. Sie wollte gar nicht daran denken, dass er möglicherweise vom Hals abwärts gelähmt sein könnte und dann sein weiteres Leben hier in der Klinik verbringen würde. Hermine streichelte sich sanft über ihren Bauch, der eine leichte Wölbung aufwies. Sie hatte sich so sehr auf den Tag gefreut, wenn Harry wieder bei ihr wäre. Seit sie von dem Deal erfahren hatte, wusste sie, dass er wieder lebend zurück zu ihr kehren würde. Sie hatte sich darauf gefreut. Sie wollte ihm persönlich endlich sagen, was damals wirklich der Grund für ihren Zusammenbruch gewesen war und nicht wie sie und die andere Heilerin, die ebenfalls mit ihr unter der Decke steckte (bitte nicht wörtlich nehmen, das ist so eine Redensart bei uns, wenn wer gemeinsam ein Geheimnis hütet oder was ausheckt!!!!), ihm erklärt hatten, dass es nur eine Magenverstimmung gewesen war. Sie wusste, dass Harry sich immer Kinder gewünscht hatte so wie sie. Sie hatte lange schon mit ihm darüber geredet, vor allem, warum es bei ihnen noch nicht geklappt hatte. Manchmal hatte sie dann den Verdacht gehabt, dass er ihr etwas verschwiegen, doch solange er selbst nicht darüber reden wollte, würde sie ihn nicht zwingen. Doch nun, nun war sie endlich schwanger, noch dazu zu Zwillingen. Ende Dezember war der Geburtstermin. Sie hoffte so sehr, dass es Harry bald besser ging, damit sie es ihm sagen konnte. Es wusste außer seinen Eltern und ihren Eltern noch niemand, da sie nicht wollte, dass es alle vor Harry wussten. Ja, wenn Harry endlich wach war und ansprechbar, dann würde sie es ihm sagen. Sie würde ihm sagen, dass er kämpfen sollte, kämpfen für seine Familie, seine Kinder und vor allem für sich selbst.

*So nun ist es heraußen: Hermine ist wirklich schwanger. Ich hab´s nicht übers Herz gebracht, Harry kinderlos zu lassen. Zwillinge so wie bei Harrys Vater James, der eine Zwillingsschwester hatte (s. Harry Potter und das Herz aus Eis - Hintergrundinfo - Forum Thread - Seite 1 !!!). Mehrlingsgeburten waren im Hause Potter somit keine Seltenheit, man beachte die Drillinge von Lily *gg* (s. Harry Potter und das Herz aus Eis - Story!). Naja, wie weit Harry wieder gesund wird, kann ich noch nicht sagen. Auch weiß ich noch nicht wie es weiter gehen wird, mit dem Deal und der Auferstehung von Lord Voldemort? Ob der wieder böse Pläne hatte, oder ob er plötzlich zum Familienvater mutierte?? Wir werden es erfahren!!*

Lg Schokomaus

Harrys Freunde

Heute mal was anderes. Ich schreibe heute mal was Ron macht, nachdem er von Harrys Verletzungen gelesen hat und was ihm so durch den Kopf ging. Dann schreibe ich auch noch ein kleines bisschen davon, was in Remus vorgeht. Tja, ich dachte so ein kleiner Ausritt in das Leben der anderen Personen, wäre vielleicht interessant! Also dann brav Kommis hinterlassen!!

Lg Schokomaus

Harrys Freunde

Zwei Tage später bei Ron:

Ron saß an seinem Schreibtisch und starrte auf die Titelseite des Tagespropheten. Langsam realisierte er was er überhaupt gelesen hatte. Es ging um Harry, Harry Potter, seinem ehemals besten Freund, den er im Stich gelassen hatte. Wann hatte er ihn das letzte Mal gesehen? Zu seiner Hochzeit? Oder war's gar noch länger her? Ja, das letzte Mal hatte er Harry gesehen, als er, Ron und Padma geheiratet hatten. Sie hatten eine reine Zaubererhochzeit gewählt, völlig traditionell. Harry hingegen hatte ein Jahr davor, eine Mischung aus Zauber- und Muggelhochzeit gewählt. Ja, lange hatten sie nichts mehr von sich gehört. Er hatte ihn aus den Augen verloren, als Harry seine Ausbildung als Auror begonnen hatte und er selbst in der Abteilung für magische Sportarten angefangen hatte. Er hatte schon öfters was über Harry gehört. Im Ministerium wurde auch zwischen den Abteilungen viel kommuniziert. So wusste er, dass Harry zum Team von Remus Lupin gehörte. Er hatte es mit Schrecken im März gelesen, dass Harry entführt worden war. Am Anfang glaubte er noch daran, dass die Auroren die Entführer bald finden würden. Seine Arbeit wurde auch mehr mit der Zeit, da er ja im September die Leitung der Abteilung übernehmen sollte, da sein derzeitiger Chef in den Ruhestand ging. Sein Chef meinte auch, dass er die Quidditchweltmeisterschaft, welche in diesem Sommer wieder in England ausgeführt werden würde, gleich organisieren sollte, damit er sich an die Leitungsarbeit gewöhne. Er hatte seit diesem Tag, an dem sein Chef das entschied, sehr viel zu tun. Die Auroren mussten informiert und ein Sicherheitsplan ausgearbeitet werden. Das alles wurde nun noch erschwert durch den Deal. Der Deal für den er Percy einerseits hasste, aber andererseits froh war. Percy hatte nur dem Druck der Zaubererbevolkerung nachgegeben, die gehofft hatte, wenn Harry Potter erst einmal wieder befreit wäre, würde man dem Treiben der Schwarzmagier wieder Einhalt gebieten und Harry Potter würde wieder Todesser jagen. Ja, sie waren überzeugt, dass auch die dunklen Künste, die nun auf Hogwarts unterrichtet wurden, keinerlei Auswirkungen haben könnten, wenn Harry Potter wieder da sei. Die Zaubererwelt war weiterhin überzeugt, dass er alles schaffen könnte. Auch als gemunkelt wurde, dass möglicherweise eine weitere Auferstehung des Lords geplant war, glaubten die Menschen fest daran, dass Harry Potter alles wieder zum Guten wenden könnte und ihn nochmals besiegen würde. Doch was nun? Harry Potter war schwerst verletzt aus seiner Geißelnahme entkommen. Ron hatte den Text gelesen in welchem über Harry berichtet wurde. Er hatte gelesen, dass er möglicherweise ab der Halswirbelsäule abwärts gelähmt sein könnte, dass er vermutlich wieder blind war. Ron hatte traurig den Kopf geschüttelt. Die Zaubererwelt würde nun dank dem Deal in noch mehr Chaos versinken. In diesem Moment verachtete Ron seinen Bruder. Hätte es den Deal nicht gegeben, wäre Harry zwar vermutlich gestorben, doch wenn er las, dass dieser möglicherweise vom Hals weg gelähmt war und somit für immer ein Pflegefall bleiben würde, dachte er daran, dass Harry mal gesagt hatte, bevor er anderen zur Last falle, sei es ihm lieber zu sterben. Ja, für Harry wäre es vermutlich nach den Qualen die er durchstehen hatte müssen, nur eine Erlösung gewesen zu sterben. Natürlich wusste weder Percy noch einer der Auroren, die ihn beraten hatten in diesem Fall, dass Harry dermaßen schlecht behandelt wurde. Ron machte sich Vorwürfe nicht eher seinen ehemaligen Freund besucht zu haben. Es musste wohl erst etwas passieren, dass er wach gerüttelt wurde, wie sehr er seinen ehemals besten Freund vernachlässigt hatte. Seine derzeitigen Freunde waren alles ehemalige Schulkollegen, die wie er und Padma bereits Kinder hatten. Mit Neville und Luna Longbottom war er oft zusammen. Die beiden hatten ebenfalls schon ein Kind, einen kleinen Jungen

namens Frank. Er schweifte mit seinen Gedanken ab, erinnerte sich an die gemeinsamen Stunden, die sie mit den Longbottoms verbrachten. Als er merkte, dass er abschweifte, riss er sich los von seinen Gedanken. Er sah noch einmal auf die Titelseite, welche davon sprach, dass Harry Potter wieder da sei und welche Verletzungen er von dieser Entführung davon getragen hatte. Er beschloss Harry so bald er wieder bei Bewusstsein war zu besuchen. Wenigstens das war er seinem besten Freund schuldig.

Zur gleichen Zeit bei Remus:

Remus starrte auf den Bericht, den er aus dem St. Kamillus erhalten hatte. Er musste schließlich noch den Abschlussbericht für die Causa „Potter“ schreiben. Er nahm seine Feder und setzte sie auf das Pergament, nur um sie gleich wieder davon zu nehmen und den Kopf zu schütteln. Nein, er konnte das nicht. Er konnte keinen emotionslosen Bericht über die Entführung von Harry Potter und dem Ende, dem Grund weshalb und den Verletzungen von Harry schreiben. Nein, das ging beim besten Willen nicht. Er legte die Feder beiseite und ließ den Kopf in den Nacken fallen. Warum hatten sie nicht schon früher einen Anhaltspunkt gefunden? Warum war es ihnen bis zum Schluss nicht gelungen seinen Aufenthaltsort zu bestimmen? Warum? Da waren so viele Fragen, die mit dem Wort Warum begannen! Warum waren sie da? „Scheiße, ich drehe mich im Kreis mit meinen Gedanken!“ dachte Remus und richtete sich wieder ordentlich in seinen Sessel. Er starrte auf den Schreibtisch auf der anderen Seite. Harrys Platz war noch immer so, wie er ihn am Abend vor seiner Entführung verlassen hatte. Noch immer lag da die Akte „Malfoy“, bei welcher er vergeblich versucht hatte, einen Grund für eine Haftverlängerung zu finden. Vergeblich, musste sich jeder eingestehen. Wenn man doch auf den Heiler aus dem St. Mungo gehört hätte, der damals bei der Verhandlung von Malfoy vorsprach und behauptete Draco Malfoy sei unberechenbar und eine Gefahr für Harry Potter. Doch der Zaubergamot hatte das komplett ignoriert, hatte bei ihm nur die Jugendstrafe für solche Fälle angewendet. Ja, im Nachhinein war man klüger. Er wollte gar nicht daran denken, wie es James, Lily und Hermine in dem Moment gegangen sein musste, als sie es erfahren haben. Remus sah auf. Kingsley Shaklebolt betrat das Büro. „Darf man dem Tagespropheten glauben oder übertreibt er maßlos?“ war seine Frage und er deutete auf den Artikel den Remus bereits heute früh gelesen hatte und anschließend den Tagespropheten wütend in eine Ecke geknallt hatte. Remus schluckte. „Ja, du darfst ihnen glauben. Sie lügen nicht. Diesmal ist es eine reine sachliche Darstellung der Fakten und Wahrheiten.“ Remus schluckte wieder. Kingsley erkannte, wie schwer es dem Teamleiter von Harrys Team fallen musste, zu lesen, dass sein bestes Teammitglied möglicherweise nie mehr seinen Dienst antreten konnte. Kingsley, der ebenfalls zu dem Sondereinsatzteam zum Fall „Potter“ gehörte, seufzte und fragte Remus „Soll ich den Abschlussbericht schreiben oder bist du noch in der Lage dazu?“ Remus sah von seinem unbeschriebenen Pergament auf. Er schüttelte den Kopf. „Ich bin wohl wirklich nicht mehr in der Lage. Hier bitte sehr, die Akte und hier der Bericht aus dem St. Kamillus über Harrys Verletzungen. Denk am besten nicht über seine Verletzungen nach, sonst ergeht es dir wie mir! Ich werde für heute meinen Dienst beenden. Vielleicht kann ich James irgendwie Beistand leisten oder ich finde jemanden im Phönixorden, der ebenfalls Beistand braucht, nachdem er den Artikel gelesen hat. Angenehmen Tag noch, schreib vielleicht den Bericht erst bevor du kurz vorm nachhause gehen bist, wenn du dir nicht den Tag verderben willst!“ Mit diesen Worten klopfte Remus Kingsley auf die Schulter, schnappte seinen Umhang vom Kleiderständer und verschwand nach oben in das Atrium.

Erwachen

Erwachen

Lily und Hermine hatten sich in Zermatt ein Zimmer genommen. James musste jedoch zurück nach England. Er bekam jedoch etwas Beistand von Remus. James kam am wenigsten mit der Situation und den Aussichten für Harrys weiteres Leben zurecht. Vor allem, weil er nichts gegen die Leute unternehmen konnte, die Harry das angetan hatten. Er fühlte sich deshalb so hilflos, zum ersten Mal in seinem Berufsleben konnte sein Beruf ihm nichts helfen, konnte er für keine Gerechtigkeit kämpfen.

Hermine saß tagtäglich bei Harry im Zimmer. Sie hatte sich Bücher über Babypflege, Erziehung und Babynamen in der Zaubererwelt gekauft. Diese las sie nun täglich und wenn sie nicht hier an Harrys Bett saß, war es Lily, die schon das fünfte Paar Babysocken strickte. Lily strickte halt neben Harry und hoffte immer wieder, dass endlich sein Körper genug erholt war, damit man ihn aufwecken konnte, doch dauerte dies nun schon Wochen. Harry hatte sich vor zwei Tagen auch noch eine Lungenentzündung zugezogen und war bei weitem noch nicht so bei Kräften, dass man ihn gefahrlos aufwecken hätte können, doch die Zeit drängte. Die Heiler konnten ihm im Zauberschlaf keine Heilmittel gegen die Lungenentzündung verabreichen und so musste man Harry aus dem Zauberschlaf früher als geplant holen. Man wusste nicht, welche Folgen dies haben konnte.

Hermine war heute bei Harry, die Heiler rechneten damit, dass er vermutlich heute aufwachte, denn sie hatten vor zwei Tagen den Schlaftrank abgesetzt. Hermine beobachtete jede Regung von Harry, doch noch zeigte er keine. Sie war langsam am Verzweifeln. Man konnte im Raum außer dem Beatmungsgerät und gelegentlichen Husten von Harry nichts hören. Es war still. Der Heiler Mr. Brugger kam nun ins Zimmer. Er reichte Hermine eine Tasse Tee und überprüfte dann die Werte seines Patienten. 6 Wochen lag Harry nun schon hier und hatte sich bei weitem nicht so gut erholt, wie man erwartet hatte. Er hatte trotz des Bluterneuerungstrankes nur sehr wenig auf den Stärkungstrank reagiert. Sein Zustand hatte sich zwar gebessert, doch da nun die Lungenentzündung dazu gekommen war, war man sich nicht ganz sicher, ob er überhaupt überleben würde, da seine Kräfte noch sehr schwach waren. Hermine trank vorsichtig von dem heißen Tee und bedankte sich bei Mr. Brugger, der schwach zurück lächelte. Er hatte gerade den Rücken zu Harry gekehrt, als erst mal etwas von Harry zu vernehmen war. Ein leises Stöhnen, gefolgt von einem Hustenanfall. Sofort brachte Mr. Brugger Harry in eine sitzende Position, um ihm das Husten zu erleichtern. Langsam beruhigte sich der Hustenanfall von Harry wieder und Harry öffnete seine Augen, doch da war nur Dunkelheit. Er spürte auch nicht, in welcher Position er war, denn er spürte gar nichts mehr. Leise fragte er „Hermine?“ in der Hoffnung, sie möge irgendwo in seiner Nähe sein. Hermine sprang sofort vom Stuhl auf. Sie umarmte Harry, der noch immer von Mr. Brugger gestützt wurde. Harry spürte diese Umarmung nur teilweise. Der Heiler ließ Harry langsam los, in der Hoffnung sein Patient würde im Bett sitzen bleiben, doch Harry sank langsam zurück und so ließ Mr. Brugger ihn nicht los, bis er wieder in den Kissen lag. „Hermine, ich...ich spür nichts mehr!“ langsam aber sicher konnte man die Panik in Harrys krächzender Stimme vernehmen. Hermine sah mit starren, panischen Blick auf Mr. Brugger. Dieser antwortete nun. „Mr. Potter, spüren sie das?“ fragte er, als er Harrys Arm kräftiger packte, doch Harry schüttelte den Kopf. „Es tut mir sehr Leid, Ihnen dies nun mitteilen zu müssen, doch wie es scheint, sind Sie vom Hals abwärts gelähmt. Ich werde sofort einige Spezialisten kommen lassen. Mr. Potter können Sie uns sehen?“ Wieder Kopfschütteln bei Harry. Hermine schloß für einen Moment ihre Augen. Das, was sie am meisten gefürchtet hatte, war eingetreten. „Mr. Potter, Sie sollten sich weiterhin ausruhen und nicht zu sehr aufregen. Eine Krankenschwester wird ihnen nun bald ein Heilmittel gegen ihre Lungenentzündung bringen. Danach sehen wir weiter. Ich werde in der Zwischenzeit Spezialisten kontaktieren. Ich gebe die Hoffnung nicht auf, dass sie wieder gesund werden, zumindest so gesund, dass wir sie nach Hause lassen können!“ Harry nickte schwach. Hermine setzte sich wieder neben das Bett. Kaum hatte der Heiler sie verlassen, meinte Harry. „Hermine - Schatz, ich liebe dich, doch ich glaube es ist besser, wenn du dir wirklich einen anderen Mann suchst!“ Hermine sah Harry erschrocken an, nein nicht schon wieder dieses Theater wie vor 5 Jahren, wo Harry fast in Selbstmitleid zerfloss. Sie ahnte ja nicht, dass er dies anders meinte. „Einen der gesund ist und mit dem du Kinder kriegen kannst. Ich kann es leider nicht mehr Hermine. Es liegt an mir, dass wir noch keine Kinder haben. Ich habe dir

all die Jahre etwas verschwiegen.“ inzwischen waren Harrys Augen mit Tränen gefüllt. „Hermine, ich bin seit meinem Kampf vor 5 Jahren zeugungsunfähig. Mit mir wirst du niemals mehr Kinder haben können. Bitte such dir jemanden, mit dem du glücklich bist, der dir nicht soviel Kummer bereitet wie ich und mit dem du Kinder bekommen kannst.“ Harry drehte den Kopf zur anderen Seite, so vermutete er, dass er Hermine nicht ansah. Zwar war das Gegenteil der Fall, doch Hermine nutzte das etwas aus. Sie stand auf, ging zu Harrys Bett und umfasste sein Gesicht mit beiden Händen. „Harry, mein Schatz, was redest du für einen Blödsinn. Du und zeugungsunfähig, wer hat dir das denn bitte eingeredet? Harry - ich.....ich bin schwanger. Ja, du wirst Vater und sie können nur von dir sein, denn ich habe mit keinem anderen Mann geschlafen.“ Danach gab sie Harry einen langen Kuss. Harry liefen noch immer die Tränen hinab, wobei es nun Freudentränen waren. „Ist das wahr?“ flüsterte er. „Ja, du wirst Vater! Also kämpfe Harry, kämpfe für dich, für mich und für deine zukünftige Familie!“ Harry schluckte, bevor er noch etwas fragte. „Hast du vorhin *sie können nur von mir sein* gesprochen? Meinst du damit, dass du mehr als ein Baby erwartest?“ flüsterte er heiser. „Ja, Harry, wir werden im Dezember Eltern von Zwillingen! Also hast du nicht mehr ganz 5 Monate Zeit gesund zu werden!!“ Auf Harrys Gesicht erschien ein Lächeln. Er würde Vater werden. Er würde Vater werden, hallte es durch seinen Kopf, als wäre eine Schallplatte hängen geblieben. Er freute sich, natürlich warm sollte er sich auch nicht freuen. „Zwillinge - na das konnte ja heiter werden!“ dachte Harry und je mehr er daran dachte, dass er in 5 Monaten Vater werden würde, desto mehr steigerte sich in ihm der Wunsch gesund zu werden und sein Entschluss zu kämpfen, damit er wieder gesund wurde, war fix.

Eine Krankenschwester kam nun in das Zimmer und verabreichte ihm einen scheußlich schmeckenden Trank. Sie hatte bei seinem Bett das Kopfteil nun höher gestellt, so dass Harry fast aufrecht saß, so konnte er den Trank zu sich nehmen, nachdem sie ihm diesen an die Lippen gesetzt hatte. Danach meinte sie, dass er nun eine Suppe zu essen bekommen würde, da man seinen Magen langsam wieder an Nahrung gewöhnen müsste. Sie klappte ein kleines Tischchen auseinander und stellte es auf das Bett über Harrys Beine. Eigentlich gab es einen Zauberspruch, damit Harry sozusagen „gefüttert“ wurde. Den lernten normalerweise Patienten, wie er, die ab dem Hals abwärts gelähmt waren. Doch Hermine ließ es sich nicht nehmen ihn selbst zu füttern. Während sie ihm vorsichtig die warme Gemüsesuppe einflösste, betrat Lily das Zimmer. Einerseits war sie erleichtert, dass Harry bei Bewusstsein war, doch das Hermine ihn fütterte und ihm sagte, wann er den Mund öffnen sollte, zeigte ihr, dass die schlimmsten Befürchtungen wohl eingetreten waren. Sie stellte ihre Tasche neben Harrys Bett geräuschvoll ab. Harrys Kopf ruckte sofort in ihre Richtung und er fragte krächzend. „Wer ist da?“ Hermine lächelte, da Lily ihm jetzt einige Haarsträhnen aus dem Gesicht strich und ihm dann antwortete. „Deine Mutter“ Harrys Gesicht wechselte zwischen den verschiedensten Stimmungen ab, einerseits Überraschung, Freude und Glück, doch andererseits kamen dann Wut, Hass, Trauer und Verzweiflung durch. Harry konnte eine einzelne Träne nicht unterdrücken. „Ich finde es nicht lustig mich anzulügen. Meine Mutter ist seit knapp 23 Jahren tot. Wie können Sie nur so taktlos zu mir sein?“ fauchte er leise. Da fiel es Hermine wie ein Schuppen vom Auge. Harry wusste ja nicht, dass seine Mutter nochmals eine Chance auf ein Leben bekommen hatte. Lily drückte Harry jetzt an sich und flüsterete leise in sein Ohr. „Du kannst mir ruhig glauben, dass ich deine Mutter Lily bin, denn ich habe noch eine zweite Chance erhalten, kurz nachdem du entführt worden bist. Ich musste schließlich James trösten und beruhigen und mich um Hermine kümmern. Wenn du mir nicht glaubst frag Hermine und James! Ich bin es wirklich, du kannst dich doch noch an deine eigene Hochzeit erinnern, oder?“ Harry nickte. „Gut, da hat doch Dumbledore gemeint, dass dies kein Abschied für immer sei und auch ich meinte, dass wir uns vielleicht früher wieder sehen, als du gedacht hast, oder?“ Wieder nickte Harry und nun schien er langsam zu glauben, dass es tatsächlich seine Mutter war, denn damals hatten nur sie, Dumbledore, Hermine, James und er diese Worte mitbekommen. Glücklich gab er ihr einen sanften Kuss auf die Wange. Lily freute sich darüber und strich nochmals eine von Harrys widerspenstigen inzwischen klitschnassen Haarsträhnen aus dem Gesicht. Harry schwitze ziemlich, da er Fieber hatte und dadurch auch erschöpft war. Hermine stellte die Suppe auf den Nachtschisch, er hatte zumindest die Hälfte gegessen, das war schon etwas. Sie klappte das Tischchen zusammen und stellte dann langsam Harrys Kopfteil wieder tiefer. Harry war ihr dankbar und schlief nach kurzer Zeit wieder ein. Hermine sah ihm noch eine Weile zu. „Er ist bei weitem noch nicht kräftig genug. Es wird wohl noch länger dauern, als angenommen.“ Lily nickte und sah dann Hermine an. „Wird er nun hier ein Zimmer beziehen müssen, oder gibt es Hoffnung, dass er wieder so gesund wird, dass er nach hause kann?“ „Ich weiß es nicht. Mr. Brugger meinte, dass er Spezialisten herholen würde und ich habe Harry gesagt, dass er Vater werde und er deshalb kämpfen solle, damit er wieder soweit gesund wird, damit er nachhause kann. Wir werden sehen,

wie es ihm in einigen Tagen geht, wenn die Lungenentzündung abgeheilt ist.“ Sie warf noch einen letzten Blick auf Harry, der gerade wieder ziemlich stark hustete, auch sein Atmen war etwas rasselnd und zeigte damit die Lungenentzündung. Hermine verabschiedete sich von Lily und verließ das Krankenhaus. Sie und Lily hatten schon einen Tagesablauf eingespielt in den letzten Wochen, denn auch Hermine musste sich schonen und wenn James dann hin und wieder vorbei kam am späten Nachmittag, ging er mit Hermine spazieren, damit diese auch wirklich täglich an die frische Luft kam. Er wusste von Lily, dass man sich mit Zwillingen (bzw. in Lilys Fall Drillingen) wirklich schonen und auch erholen musste. Gemeinsam mit Lily kümmerte er sich ja auch schon in den letzten Monaten um Lily. Lily achete darauf, dass Hermine genügend aß und viel Vitamine zu sich nahm. Auch brachte Lily sie regelmäßig zu den Arztterminen. Während des Heimweges zu ihrer kleinen Wohnung, die Lily und sie gemietet hatten in der Nähe, dachte Hermine über sich und Harry nach. Sie hoffte inständig, dass Harry nun kämpfen würde. Sie hoffte, dass es überhaupt etwas gab, bei dem er kämpfen konnte, denn wenn es aussichtslos wäre, brächte es nichts, wenn Harry kämpfte und sich im Endeffekt nichts an der Situation ändern würde. Sie fuhr sich mit der Hand über den Bauch. „Na euer Daddy, bereitet uns ganz schön viel Kummer, hm?“

So, bevor jetzt alle aufschreiben, was mir nicht einfällt, Harry zu verkrüppeln, eine kleine Information: Es wird ein Kapitel geben, das nennt sich „Das Weihnachtswunder“ und mehr verrate ich nicht. Also nicht gleich losschreien, sondern abwarten, ich denk mir ja auch was dabei, wenn ich was schreibe!!! Außerdem kennt ihr ja mich und meinen Hang zur Dramatik, bevor es zum Happy End (okay, ich hab keinen Plan wie das Ende dieser Story sein könnte, schließlich hab ich noch lange kein Ende vor. Ich glaub es wollen alle noch lesen, was aus Harrys Familie wird, wie seine Zwillinge sein werden in der Schule - ob die auch Snape ärgern?) bzw. zu den glücklichen Zeiten in meiner Story kommt. Ich möchte nur soviel andeuten, dass Harrys ehemalige Schulkollegen und vor allem Freunde dadurch wieder ein wenig auf den rechten Weg gebracht werden und vor allem, dass Zusammenhalten wichtig ist!! „Das Weihnachtswunder“ wird aber noch ein wenig dauern, schließlich sind wir in der Story erst im August. (Wenn ich bei uns aus dem Fenster schaue, wünsche ich mich auch in den August, denn es schneit schon wieder den ganzen Tag und inzwischen seit gestern wieder 30 cm Neuschnee - ich dreh durch! Hallo du da oben, wir haben März, da gehört kein Schnee mehr!!)

Also, ich freu mich wieder über Kommis!!!

Lg Schokomaus

Auf Besuch

Auf Besuch

Ron und Padma saßen bei Hermine, welche gerade wieder in England war, zu Besuch. Hermine hatte ihnen gerade Tee serviert und jeder hielt nun seine Tasse in der Hand. Ron durchbrach schließlich die eingetretene Stille. „Wie sieht es aus? Kann ich Harry mal besuchen?“ „Natürlich kannst du! Er wird in den nächsten Tagen auf die Pflegestation verlegt und dann wird er die darauf folgenden Tage von Spezialisten aus aller Welt untersucht. Aber danach müsste es überhaupt kein Problem sein. Harry wird sich sicher freuen.“ Ron nickte. Padma interessierte sich nun jedoch für Harrys Gesundheitszustand „Warum Spezialisten? Steht es wirklich so schlecht um ihn? Im Tagespropheten haben wir nur von den möglichen Auswirkungen gelesen?“ Hermine trank einen Schluck Tee, stellte die Tasse ab und begann zu erzählen. „Er lag ja nun schon einige Wochen im Zauberschlaf. Vor ungefähr einer Woche hatte er sich dann eine Lungenentzündung aus unerklärlichen Gründen zugezogen und sie mussten ihn früher als geplant aus dem Zauberschlaf holen. Nun ja, die Folgen der Entführung sind gravierend. Er ist ab dem Hals abwärts gelähmt und blind. Bisher ist noch nicht abzuschätzen ob das vorübergehend ist oder für immer. Eins ist jedoch gewiss, dass er vermutlich gelähmt bleiben wird, ob nun vom Hals weg oder weiter unten, kann man noch nicht sagen. Die Lungenentzündung hat er gut überstanden und durch die Lähmung wird er jetzt auf die Pflegestation verlegt, da er im Endeffekt vorerst ein Pflegefall ist. Die Spezialisten kommen eben deshalb, damit man klar feststellen kann, ob er nun für immer ein derartiger Pflegefall bleiben wird, oder ob sich sein Zustand doch noch ein wenig verbessert.“ Hermine hatte nun Tränen in den Augen. Ron sah sie schockiert an. Er hatte nicht glauben wollen, was der Tagesprophet geschrieben hatte. Er wollte auch Remus nicht glauben, doch nun sagte ihm Hermine genau dasselbe. Nun musste er es glauben. Padma nahm Hermine in die Arme und Hermine ließ es geschehen und weinte bitterlich den Kummer der letzten Wochen aus sich heraus. Sie selbst war schon nervlich viel zu sehr fertig. Sie musste sich schonen, hatte heute der Arzt im St. Mungo gemeint, wo sie zur monatlichen Routineuntersuchung erschienen war. Das Leben ihrer Zwillinge würde sonst auf dem Spiel stehen, hatte er gemeint.

Harry war nun vor 2 Tagen auf die Pflegestation verlegt worden. Lily hatte einige persönliche Sachen von ihm mitgebracht, wie Bilder und auch sonstiges. Sie hatte die auch eine kleine Menge der Genesungswünsche, die massenweise bei ihnen eintrafen, mitgenommen. Sie pinnte diese an der Wand hinter Harry. Auch hatte sie die vielen Blumen mitgebracht, die James in der Arbeit für Harry mitgegeben worden waren. Sie hatte ebenso Harrys Lieblingspolster mitgebracht. Inzwischen beherrschte Harry einige Zauber um ein wenig selbstständig zu sein, auch wenn er es so wie es im Moment aussah, nie wieder werden würde. Er schaffte es mit einem Zauber das Kopfteil seines Bettes anzupassen, so konnte er sich mit diesem auch in eine aufrechte Position bringen. Er hatte einen Gurt über die Brust gespannt, damit er nicht den Halt verlor, wenn er sein Kopfteil etwas steiler einstellte. Auch kannte er inzwischen einen Zauberspruch, damit sein Essen sich ihm selbst fütterte. Er war richtig glücklich wenigstens solche Dinge alleine zu können. Heute würden die Spezialisten kommen und ihn ansehen. Er lag eigentlich den ganzen Tag im Bett. Man hatte ihm links und rechts schmale, runde und drei Meter lange Kissen hingelegt, damit er sich nicht gleich wund lag. Harry hatte sich gerade von der Sitzposition wieder zurück in die Schlafposition gebracht, wie jedes Mal nach dem Essen. Lily lächelte und deckte ihn wieder ordentlich zu. Sie setzte sich wieder und zog ihre Strickarbeit heran. In diesem Moment betrat Oberheiler Mr. Brugger das Zimmer. Auch Heilerin Mrs. Burger war mit dabei. Sie löste die Bremsen, des Bettes und meinte dann zu Harry und zu Lily „So Harry, wir entführen dich nun für eine Weile. Die Spezialisten sind nun angekommen und möchten dich sofort untersuchen. Sie manövrierte Harry samt Bett aus dem Raum. Mr. Brugger sprach noch kurz mit Lily und verschwand dann ebenfalls. Lily ließ sich wieder auf ihren Stuhl sinken und strickte weiter. Sie hoffte inständig, dass die Spezialisten doch noch eine Chance für Harry waren.

Ich weiß ein relativ kurzes Kapitel, aber ich muss euch ja auch hin und wieder auf die Folter spannen, wie es nun um Harry steht. Hm, ob die Spezialisten ihm helfen können?? Die Antwort gibt´s bald - hier auf Harry

Potter X-perts!! Also, dann schreibt mal brav eure Kommis, wie´s euch gefallen hat!

Lg Schokomaus

Wunderbare Aussichten

Wunderbare Aussichten.

Harry wurde wieder ins Zimmer gebracht. Er war völlig erledigt und war bereits am Gang eingeschlafen. Die Heilerin erklärte Lily, dass die Spezialisten sich nun beratschlagen würden und sie noch nichts genaueres wisse. Lily nickte und setzte sich wieder zu ihrer Strickarbeit (sie hat mittlerweile zwei kleine weiße Häubchen gestrickt *gg*). Nur kurze Zeit später betrat Hermine das Zimmer. „Wie geht´s ihm?“ fragte sie sofort nach einem Gruß und einem Blick auf den schlafenden Harry. „Den Umständen entsprechend. Die Untersuchungen müssen für ihn sehr anstrengend gewesen sein, denn er wurde bereits schlafend wieder gebracht. Die Spezialisten tagen nun.“ erklärte Lily. Hermine nickte und setzte sich auf den zweiten Sessel. „Glaubst du das es Hoffnung gibt?“ fragte sie schließlich leise. Lily sah Hermine warmherzig an. „Ich glaube fest daran, dass er wieder gesund wird, wenigstens soweit, dass er wieder arbeiten gehen kann. Es fehlt ihm schrecklich. Er weiß mit seiner Zeit einfach nicht wirklich zur Zeit was zum Anfangen. Er ist ja immer auf andere angewiesen und das ist schrecklich zermürend für ihn.“ Die beiden Frauen unterhielten sich gerade über die Zwillinge und Babyerziehung als James ins Zimmer kam. Nach einem kurzen Kuss und einer Begrüßung fragte er mit Blick auf den schlafenden Harry „Weiß man schon genaueres? Wird er wieder gesund?“ „Nein, wir wissen noch nichts. Wir müssen uns noch ein Weilchen gedulden.“ James ließ sich im dritten Sessel nieder. Er studierte seinen schlafenden Sohn eingehend. Sie saßen schon eine ganze Weile still da und diskutierten leise miteinander, als das erste Mal von Harry ein leichtes Geräusch zu vernehmen war. Er war ihm aufwachen. Er war gerade erst richtig munter geworden als Mr. Brugger gemeinsam mit den Spezialisten das Zimmer betrat. „Oh guten Abend Mr.Potter, Mrs. Potter!“ begrüßte er Hermine und James, da er Lily bereits vorhin begrüßt hatte. „Das trifft sich gut, so haben wir alle versammelt um ihnen die freudige Nachricht übermitteln zu können!“ Harry murmelte leise seinen Spruch und richtete damit sein Kopfteil auf, so dass er fast im Bett saß. „Gute Nachrichten, also?“ fragte er leise. „Ja, äußerst erfreuliche Nachrichten! Wir haben bei unseren heutigen Untersuchungen festgestellt, dass Harry sehr gut auf eine Magnet-Therapie anspricht. Es besteht damit die Hoffnung, dass wir seine Lähmung auf ein kleinstes reduzieren, sprich, dass wir es soweit reduzieren, dass er sich frei mit einem Rollstuhl bewegen kann. Wir werden natürlich mit Ihrer Zustimmung so bald wie möglich mit dieser Therapie beginnen. In Kombination zu dieser Therapie würde Harry auch mit einer Querschnittlähmung leben zu lernen. Bezüglich der Augen haben wir festgestellt, dass eine neue Therapieform, die man mit der Laser-Operation von den Muggeln vergleichen kann, sein Augenlicht wieder zurück bringen kann. Diese würde jedoch erst im Dezember angesetzt werden, da vorher Harry erst seine gesamte Energie und Kraft wieder erlangen sollte und er auch an das Leben im Rollstuhl gewöhnt sein sollte. Er würde natürlich wenn alles so verläuft wie geplant, von Oktober weg zuhause sein. Somit nur noch eine ambulante Therapieform einmal wöchentlich. Dies alles kann jedoch nur gut funktionieren, wenn sie Harry, sich wirklich anstrengen und wirklich gut mitarbeiten.“ Auf Harrys Gesicht breitete sich ein Lächeln aus, Freudentränen liefen ihm über die Wangen. Er würde wieder fast gesund werden. Am liebsten hätte er einen Luftsprung gemacht, wenn er gekonnt hätte. Auch die anderen drei freuten sich riesig. Das waren überaus erfreuliche Nachrichten. Harry stimmte sofort den Therapien zu, auch wenn dies für ihn eine ziemlich anstrengende Zeit werden würde. Er hatte sich geschworen zu kämpfen, als Hermine ihm von den Babys erzählte. Er wollte seine Kinder sehen und im Arm halten können, wenn sie auf der Welt waren. Hermine fiel Harry überglucklich um den Hals und meinte anschließend, sie müsse dringend Briefe an seine Freunde wegschicken, da diese ja unbedingt vom Ergebnis wissen wollten. Sie erzählte Harry schließlich auch noch, dass Ron, Seamus, Dean und Neville ihn womöglich bald besuchen kommen würden. Harry freute sich schon darauf und hoffte bis dahin schon ein paar Fortschritte gemacht zu haben. Er freute sich am allermeisten über Rons Kommen. Sein bester Freund hatte ihn also in der Not nicht vergessen.

So, noch mal ein ganz kurzes Kapitel, aber ich konnte euch doch nicht lange auf die Folter spannen, wie das Ergebnis der Untersuchung ausfallen würde. Beim nächsten Mal gibt´s dann ein paar Einblicke in Harrys Therapie, seine möglichen Fortschritte (oder Rückfälle?) und natürlich den Besuch von Harrys Freunden und was Harrys Freunde ihm mitgebracht haben (ein lebendiges Geschenk, einfach goldig und zum knuddeln - so

*mehr verrät ich nicht, ihr dürft selbst raten, was sie ihm schenken!). So, das war´s für heute. Ich hoffe ich komme in den nächsten Wochen genauso oft zum schreiben, denn ich hab gestern die Zusage für eine Wohnung erhalten und bin nun am Zusammenräumen, Zusammensuchen und einpacken. *gg* Ich freu mich wie immer über Kommis!*

Lg Schokomaus

Freunde, Überraschungen und nach Hause!

Freunde, Überraschungen und nach Hause!

Geschafft lag Harry im Bett und war kurz vorm Wegschlafen. Hermine saß lächelnd in einem Korbsessel und las wieder ein Buch über die Schwangerschaft. Harry hatte gerade seine 3. Therapiesitzung hinter sich. Auch wenn sich an seinem Zustand bisher noch nicht viel geändert hatte, schafften diese Sitzungen dann doch immer wieder. Er wurde bei diesen Therapiesitzungen in einem speziellen Raum gebracht. In diesem wurde dann rund um ihn ein Magnetfeld erzeugt. So eine Therapiesitzung dauerte ungefähr 1 Stunde und kostete trotz, dass er eigentlich nichts tat, Harry viel Energie und da sein Energiehaushalt noch immer nicht ganz ausgeglichen war, war das ganze ziemlich erschöpfend für ihn. Also schlief Harry nach kurzer Zeit nun auch ein.

Harry hatte gerade seine vierte Therapiesitzung hinter sich und zum ersten Mal hatte er ein Kribbeln in den Fingern gespürt. Er hatte sich jedoch noch nicht getraut, seine Finger zu bewegen, aus Angst vor einer Enttäuschung. Er wurde von der Schwester auf sein Zimmer gebracht, wo Hermine bereits wieder wartete. Er erzählte erschöpft, dass er das erste Mal nun ein Kribbeln in den Fingern gespürt hatte und von seiner Angst vor einer Enttäuschung. Hermine nahm daraufhin Harrys Hand und legte sie auf ihren Bauch. Nach kurzer Zeit trat einer der Zwillinge nach seiner Hand. „Hast du das gefühlt?“ fragte sie leise, als auf Harrys Gesicht ein Lächeln erschien. „Ja!“ hauchte er leise, überwältigt von dem Gefühl, eines seiner Kinder soeben gespürt zu haben. Hermine lächelte ebenfalls. Von nun an würde es bergauf gehen, das wusste sie. Nachdem Harry eine gute Stunde geschlafen hatte und wieder munter war, kam Lily ins St. Kamillus. Zwei Heiler kamen ebenfalls herein, mit einem Spezialrollstuhl. (Wer unbedingt wissen will, wie so was aussieht: <http://www.rehaservice.at/multi.html#power>, der unterste!!) Harry bekam von den beiden Heilern einen Bademantel angezogen und zum Schluss noch einen dicken Winterumhang und anschließend wurde er in den Spezialrollstuhl gesetzt. Es wurde ihm noch eine Decke übergelegt, damit er ja nicht frieren musste bzw. sich erkältete und dann wurde er noch festgurtet, somit war ein Herausfallen unmöglich. Harry fragte nun. „Was denn los sei?“ Er hatte nur den Positionswechsel durch den Kopf mitbekommen und ein paar Mal, wie sie seine Finger beim Anziehen gestreift hatten. „Wir gehen in den Park“ erklärte Lily und schob Harry in dem Rollstuhl zum Lift. Hermine folgte ihnen. Die beiden Heilern erklärten noch, dass sie rufen sollen, sollte etwas sein und dann ging es los. Kaum waren sie im Park angekommen, hörten sie wie Harry tief Luft holte und ein Lächeln auf sein Gesicht trat. „Es ist Herbst“ erklärte er und schnupperte weiter an der guten Herbstluft. „Ja, eindeutig! Man hört auch kaum noch Vögel! Sagt, wie sieht es aus? Liegt schon viel Laub am Boden?“ Lily lächelte, es tat Harry wahrlich gut, nach so vielen Monaten wieder mal nach draußen zu kommen. Er freute sich riesig über diese Überraschung. Hermine spazierte neben ihnen her und erklärte ihm wie es im Park nun aussah. „Der Teich ist voller Blätter, die der Wind von den Bäumen gerupft hat. Dort vorne läuft gerade ein Eichhörnchen mit einer Nuss, die es sich für den Wintervorrat anlegt. Die Blumen, die den Weg säumen sind alle schon verblüht und auf der rechten Seite der Weggabelung graben Gärtner die Beete um, um sie winterfest zu machen. Die ganze Natur stellt sich schon auf einen frühen Winter um. Der Lindenbaum auf der linken Seite trägt kaum noch Blätter und die Blätter der Buche, rechts neben der Linde sind gelb, rot und braun verfärbt. Die Eiche ist schon ganz kahl.“ Harry lächelte und machte sich in seinem Kopf ein Bild, welches er dann, wenn er wieder sehen könnte, mit dem Original vergleichen würde.

Nach der fünften Sitzung war es Harry erstmals möglich seine Finger wieder zu bewegen, beschwerlich zwar, da ja die Muskeln über Monate nicht beansprucht worden waren, aber es ging. Er freute sich über seine Fortschritte und freute sich auf die Physiotherapie, die er ab jetzt zusätzlich haben würde, da er in dieser dann seine Muskeln wieder aufbauen und stärken würde.

Ron und die anderen Freunde von Harry hatten sich für Donnerstag angekündigt. An diesem Tag saß Harry erstmals in einem ganz normalen Rollstuhl. Der Rollstuhl stand am Fenster und Harrys Blick war nach draußen gerichtet, auch wenn er nicht wirklich sah. Über seine Beine war wieder eine Decke gelegt worden

und zwei Gurte, einer direkt bei seinen Füßen unten und ein weiterer bei seiner Hüfte, sorgten dafür, dass er nicht herausfallen konnte. Harry wusste von Hermine, dass seine Freunde heute kommen würden. Der Heiler hatte Harry geholfen beim Duschen heute morgen und schließlich hatte er auch noch heute zum ersten Mal wieder normale Kleidung an und keinen Schlafanzug. Sehnsüchtig wartete er auf ein Geräusch, dass seine Freunde ankündigen könnte. Er hatte nun gelernt zu lesen mithilfe der Blindenschrift und so hatte er auf seinem Schoß ein Buch, welches er nun als Zeitvertreib „las“. Plötzlich hörte Harry ein Geräusch, dass eindeutig nach dem Öffnen einer Tür klang. Sofort drehte Harry den Kopf. Er hörte wie jemand flüsterte. „Leise, was wenn er schläft!“ Harry grinste und antwortete darauf. „Hallo! Ich schlafe nicht, ihr braucht euch also gar nicht bemühen, leise zu sein!“ Er hörte, wie die anderen etwas erschrocken zusammenzuckten und jemand sich beim Türrahmen anstieß. Kurz darauf spürte er wie er von jemanden überrascht wurde. „Harry, schön dich wieder zu sehen!“ Es war Ron, der ihn stürmisch begrüßt hatte. Anschließend umarmten und begrüßten ihn noch Seamus, Dean, Neville und noch jemand. Die Begrüßung vom Letzten fiel sehr nass für Harry aus, denn diese Person oder dieses Etwas leckte ihm einmal quer übers Gesicht. Ron erklärte. „Ach ja, wir sollten dir vielleicht dein neues Familienmitglied gleich vorstellen, auch wenn der gute es inzwischen selbst gemacht hat.“ Harry tastete das Etwas ab. Es fühlte sich an, als hätte es leicht gewellte, kurze Haare, eine feuchte Nase, äh - eher eine feuchte Schnauze. Harry war ein bisschen irritiert. Er tastete weiter und langsam kam er drauf, was dieses Etwas war, dass ihn da so stürmisch begrüßt hatte - nämlich „Ein Hund?“ fragte er unsicher. Die anderen lächelten und Neville begann zu erklären. „Ja, ein Hund, aber nicht irgendein Hund. Nein, Benni, so heißt der gute nämlich, ist ein speziell auf Zauberer trainierte Blindenhund. Er ist ein Golden Retriever und diese eignen sich sehr gut für die Ausbildung zum Zauberer-Blindenhund. Wir haben Hermine gefragt, wie es dir geht und so. Nun ja, als wir sie dann fragten, ob du schon einen Hund bekommen hast, verneinte sie, also dachten wir uns, dass dies sich ein tolles Geschenk für dich wäre und vor allem nützlich. Nun ja ...ähm wir hoffen, dass du mit ihm Freude hast!“ meinte Neville zum Schluss, da sie nicht wussten, wie Harry reagieren würde. Harry begann zu lächeln. Seine Freunde waren doch immer wieder zu tollen Einfällen gut. Einen Blindenhund hatte er sich gewünscht, seit Dr. Brugger ihm mitgeteilt hatte, dass es solche gab und da er nicht gewusst hatte, ob überhaupt eine Heilmöglichkeit bestand, hatte er immer gehofft, seine Eltern würden sich so einen Hund zulegen. „Danke, die werde ich sicher haben!“ erklärte Harry. Neville überreichte Harry nun die Leine, des speziellen Geschirrs, dass der Hund trug. „Was hältst du davon, wenn wir mit dir nach draußen gehen? Im Park ist es noch warm genug und du würdest wieder mal Frischluft bekommen und dann können wir dir auch gleich zeigen, was Benni alles kann!“. Harry stimmte sofort zu und Seamus fuhr Harry mit dem Rollstuhl zum Lift. Benni lief brav neben Harry her und schleckte hin und wieder die Hand von Harry, wenn er sie nicht gerade auf seinem Schoß gebettet hatte.

Es war ein toller Tag für Harry gewesen. Er hatte sich mit seinen Freunden ausgetauscht. Seamus hatte erzählt, dass sie bei Parvati bereits die Tage zählten und es täglich soweit sein könnte, dass die Wehen einsetzten. Als sie sich von Harry verabschiedet hatten, wünschte er allen noch ein schönes Wochenende und Seamus drückte er die Daumen, dass bei der Geburt alles gut laufen würde. Ein Heiler hatte Harry geholfen, sich umzuziehen und sich dann ins Bett zulegen. Dieser Tag war trotz dass er keine Therapie hatte ziemlich anstrengend für ihn und er war nun fix und fertig. Benni hatte es sich in einem Hundekörbchen bequem gemacht. Das Hundekörbchen und das Hundespielzeug und Hundefutter und alles was ein Hund so halt brauchte, hatte Harry von seinen Freunden noch dazu geschenkt bekommen. Benni schlief aber nicht wirklich ein, nein dazu, war der Golden Retriever noch viel zu munter, also beobachtete er sein Herrchen beim Schlafen.

Anfang Oktober wurde Harry dann nachhause entlassen. Er konnte schon gut mit dem Rollstuhl umgehen und war auch vom Energiehaushalt wieder auf einem ausgeglichenen Niveau. Er hatte sich sehr darüber gefreut. Hermine hatte in er Zwischenzeit die Wohnung von ihnen gekündigt und gemeinsam mit James und Lilys Hilfe war sie komplett mit ihren Möbel und Sachen nach Godrics Hollow gezogen. Das Haus war über den Sommer umgebaut worden. Harrys und Hermines Räume waren im Erdgeschoß, so dass Harry keine Stufen hatte, die er bewältigen musste. Auch hatten sie einen kleinen Wintergarten dran gebaut und zwei Zimmer für die Kinder eingerichtet. Im Badezimmer hatten sie in der Dusche eine Sitzmöglichkeit für Harry geschaffen und im Klo und überall Haltegriffe befestigt, damit Harry das Leben leichter fiel. Die Stufen, die von der Terasse in den Garten führten, hatten sie weggerissen und dafür nun eine Rampe gebaut. James hatte

versucht, dass Haus so umzugestalten, dass für Harry ein so normales Leben wie möglich ermöglicht wurde. Als Harry schließlich endlich zuhause war, bedankte er sich Tausend mal bei seinen Eltern, dass sie so einen Aufwand für ihn betrieben hatten.

So, es ist leider doch nicht so ein Monsterkapitel geworden, wie ich zuerst vorgehabt habe, aber es ist auf jeden Fall länger als die Vorgänger! Im nächsten Kapitel, gibt's dann mal nen kleinen Einblick in das Leben von Tom Riddle alias Voldemort, was der jetzt so macht und wie sich der Deal ausgewirkt hat. Weiters erfährt ihr auch ein wenig von Draco Malfoy, ob der gute nun heiratet oder was auch immer er tut. Ja, also grob zusammengefasst, beim nächsten Mal gibt's nen kleinen Überblick, was die dunkle Seite macht.

Ich freue mich wieder über Kommiss!

Lg Schokomaus

Das Familienimperium erbt.....

Das Familienimperium erbt.....

Kleines Flashback:

„Und hiermit erkläre ich sie zu Mann und Frau! Sie dürfen die Braut nun küssen!“ zwinkerte der Pfarrer Draco Malfoy zu. Dieser ließ sich das nicht zweimal sagen und küsste seine Braut Lady Diana Snowdown, einer Muggel, die reich und angesehen in der Muggelwelt war. Als das Brautpaar die Kirche verließ, jubelten ihnen viele Muggels aus Dianas Verwandtschaft und auch viele Anhänger von Voldemort und Voldemort persönlich zu. Alle in Muggelkleidung!! Das bisher undenkbar war geschehen, Draco Malfoy und der Rest der Todesser-Bande inklusive ihres Anführers ließen sich mit Muggeln ein. Ein Plan von Lord Voldemort's Frau Lady Cecilia Riddle. (Wir erinnern uns an das Kapitel „Die Lady“ und „Der Deal“!). Lady Diana Snowdown - Malfoy war eine reiche Tochter eines Aristokraten, der sein Firmenimperium, er besaß Firmen in der ganzen Welt und verdiente reichlich daran, seiner Tochter mitsamt dem Familienvermögen vererbt hatte. Draco Malfoy wurde somit zu Lord Draco Malfoy.

Ende des Flashbacks

„Das gibt's ja nicht! Da haben sie sicher was gedreht! Natürlich sonst gäbe es so was nicht!“ Hermine regte sich furchtbar über einen Zeitungsartikel im Tagespropheten auf. Sie saß auf einer kleinen Bank im Garten, da es noch warm war für Mitte Oktober. Harry saß im Rollstuhl daneben und „las“ mithilfe der Blindenschrift ein Buch, das er auf einem kleinen Gartentisch abgelegt hatte. Benni, der Golden Retriever, hatte sich direkt neben Harry zusammengerollt und schlief. Lily kam gerade mit einem Tablett mit Kuchen und Tee in den Garten. James saß ebenfalls auf einem Gartensessel in dem kleinen Pavillon, den sie im Sommer im vergangenen Jahr aufgestellt hatten. „Was ist denn passiert, dass du dich so aufregst, Schatz?“ fragte Harry und drehte seinen Kopf in Hermine's Richtung, um sie gut zu hören. Er hatte nun immer schwarze Sonnenbrillen auf, nachdem ihn Hermine mal darauf aufmerksam gemacht hatte, wie verwirrend es war, seine Augen in verschiedene Richtungen sehen zu sehen. Hermine begann nun einen Artikel vorzulesen:

Lord Draco Malfoy - Alleinerbe des Familienimperiums der Snowdowns!

Lord Draco Malfoy scheint kein Glück mit Frauen zu haben. Nachdem bereits seine erste Ehefrau nach nur einem Ehemonat bei einem Flugzeugabsturz ums Leben kam, heiratete der hübsche Witwer Ende August Lady Diana Snowdown. Lady Diana Snowdown-Malfoy ist Alleinerbin des Familienimperiums „Snowdown Company“, welches über 1000 Handelshäuser in der ganzen Welt unterhält. Weiters erbte die bildhübsche Aristokratin noch alle Anwesen vom Vater, darunter eine Villa in der Karibik und das Heimatschloss in Cornwall. Doch es scheint ein Fluch über der Familie Snowdown zu liegen. So starb im vergangenen März Lady Alison Snowdown, die Schwester von Lady Diana Snowdown-Malfoy und im Juli verunglückten die Eltern Lady Elinor und Lord Paul Snowdown bei einem Schiffsunglück. Lady Diana Snowdown-Malfoy war somit Alleinerbin des Familienimperiums. Wie der Tagesprophet nun erfahren hat, starb Lady Diana Snowdown-Malfoy bei einem Autounfall in London an ihren schweren Verletzungen. Die Muggelpolizei untersucht den Wagen nun auf defekte Bremsen oder dergleichen. Es wird Mord nicht ausgeschlossen. Lord Draco Malfoy erbt nun laut Testament der verstorbenen Lady Diana Snowdown-Malfoy, das gesamte Familienimperium inklusive aller Immobilien, die die Familie Snowdown bisher besessen hat. Somit steigt Lord Draco Malfoy zum reichsten Industriellen Zauberer der Geschichte auf. Lord Malfoy hat bereits aus der ersten Ehe ein großes Familienimperium geerbt und damit in den letzten Monaten Millionen verdient. Der Tagesprophet hält sie weiterhin auf dem Laufenden zu der Geschichte mit Lady Diana Snowdown-Malfoy.

*Rita Kimmkorn
live aus London*

So und nun dürft ihr rätseln, was Draco Malfoy - oh pardon Lord Draco Malfoy vor hat bzw. was Lady Cecilia Riddle plant. Ich freue mich wieder über Kommiss! Es tut mir wirklich leid, dass das Kapitel erst heute kommt, aber ich hatte ziemliche Probleme mit der Internetverbindung. Ich besitze ja Mobiles Internet und da hat was mit der Funkverbindung nicht hingehauen. Müsste aber nun wieder in Ordnung sein. Wie gesagt - ich freue mich über Kommiss und Theorien was Lord Malfoy ausheckt!

Lg Schokomaus

Eine neue Schulklasse entsteht

Hallo meine Leser und Leserinnen!

Ich muss mich bei euch entschuldigen, dass es so lange gedauert hat für ein neues Kapitel. Mir ging's in den letzten Monaten einfach nicht so gut. Ich hatte eine kleine psychische Krise und eine ziemlich depressive Phase. Dazu kam dann auch noch eine Schreibblockade. Jetzt geht's mir wieder fast ganz gut und ich habe es geschafft endlich ein neues Kapitel zu schreiben. Ich werde nun versuchen wöchentlich einmal ein Kapitel updaten, das Problem ist nur, dass mein Internet mal wieder etwas spinnt in der neuen Wohnung (bin nämlich umgezogen in die eigenen vier Wände ;-)). So nun will ich nicht mehr länger quatschen, ich wünsche euch viel Spaß beim neuen Kapitel und wenn es euch gefallen hat, dann hinterlasst mir doch einen Kommi, die spornen mich nämlich immer voll an!

Lg Schokomaus

Eine neue Schulklasse entsteht

Hermine kam gerade von einer Untersuchung im St. Mungo. Sie strahlte über das ganze Gesicht, denn sie hatte heute nicht nur erfahren, dass alles in Ordnung sei und der Geburtstermin mit 28. Dezember sicher sei, sondern sie hatte auch das Geschlecht ihrer Zwillinge erfahren. Es würden eineiige Zwillinge werden. Freudestrahlend trat sie in die Küche ein, wo Lily gerade kochte. „Hermine! Du strahlst ja so, sag bloß, du hast es dir nun doch sagen lassen, was es wird?“ fragte Lily sofort, als sie Hermine sah. „Ja, doch wo ist Harry?“ „Harry ist mit einem Therapeuten im Garten.“ erklärte Lily. Seit einem Monat kamen nun die Therapeuten zu Harry und er musste nicht ständig mit jemanden in die Klinik nach Zermatt apparieren. Harry lag auf einer Decke im Garten und machte gemeinsam mit dem Therapeuten muskelstärkende Übungen, als Hermine hinzu kam. „Ich störe eure Therapiestunde nur ungerne, aber ich kann mit dieser Nachricht einfach nicht länger warten.“ erklärte Hermine. Der Therapeut lächelte kurz, grüßte sie und verschwand dann kurz im Haus, weil er noch ein Trainingsgerät holen wollte. Harry robbte zu Hermine ran und sie setzte sich zu ihm auf die Decke und er konnte seinen Oberkörper in ihren Schoß legen. „Also, was ist es, weshalb du nicht warten kannst?“ fragte Harry gespannt. Er wusste ja nicht, dass Hermine übers ganze Gesicht strahlte. Sie strich ihm eine Haarsträhne aus dem verschwitzten Gesicht und erklärte ihm dann „Wir bekommen eineiige Zwillinge! Wir bekommen zwei Jungs!“ Sie beugte sich vor, so gut es mit ihrem Babybauch noch ging und gab ihm einen sanften Kuss auf den Mund. Harry lächelte. Es war selten geworden, dass er so lächelte, so vollkommen glücklich „Das ist wunderbar! Das heißt wir dürfen uns Namen überlegen, oder? Und das Kinderzimmer können wir auch bald einrichten. Schade, dass es noch dauert bis ich meine Operation wegen der Augen machen kann.“ Hermine lächelte und strich ihm nochmals durchs Haar. „Ja, nun können wir Namen aussuchen und uns Gedanken über das Kinderzimmer machen!“ sie gab ihm nochmals einen Kuss, als auch schon der Therapeut wieder erschien. Sie ließ Harry wieder trainieren und ging zu Lily in die Küche um ihr beim Kochen zu helfen.

James kam mittags immer nachhause. Kurz nachdem er das Esszimmer betreten hatte, in dem schon Harry und Hermine und Lily saßen, erzählte er, was er heute im Ministerium erfahren hatte. „Gestern Abend wurde Seamus Finnigan Vater. Seine Frau Lavender hat ein gesundes Mädchen zur Welt gebracht. Es soll Alison heißen. Sie wog 3,60 kg bei der Geburt und war 50 cm lang. Und heute am Vormittag wurde Dean Thomas Vater. Seine Frau Parvati hat einen Jungen namens Andrew bekommen. Mehr weiß ich zum zweiten Kind noch nicht!“ erklärte er. Hermine grinste. „Hm, dann fehlen nur noch Padma Weasley, Luna Longbottom und ich! Ich hoffe nur, dass die zwei nicht gleich mit mir den Termin haben!“ „Nein bei Padma soll es in zwei Wochen, also Mitte November soweit sein und bei Luna soll es Ende November, Anfang Dezember soweit sein.“ erklärte James. Hermine küsste Harry, der mit so etwas gar nicht gerechnet hatte und sehr erstaunt war.

-Ein kleiner Zeitsprung von Ende Oktober zum Anfang von Dezember-

Padma Weasley hatte eine Tochter namens Valentine am 14. November geboren. Es war die erste Tochter für Ron, nachdem er bereits Vater von zwei Jungen namens Craig und Hugh war. Luna Longbottom hatte am 30. November einen Jungen zur Welt gebracht. Er wurde Ian getauft.

Es war der 6. Dezember und im Hause Potter wurden die Vorbereitungen für die Geburt der Zwillinge vorangetrieben. Lily hatte inzwischen schon viele Socken, Hauben und Handschuhe für ihre zukünftigen Enkelkinder gestrickt und gehäkelt. Nun war sie mit Hermine und Harry in Muggellondon einkaufen. Sie wollten Strampler und ein paar andere Babysachen kaufen. Bisher hatten sie nur zwei Wiegen bestellt, die in der nächsten Woche geliefert wurden. Das Zimmer für die beiden Neuankömmlinge in der Potterfamilie war weder herausgemalt noch fertig eingerichtet. Hermine wollte alleine keine Entscheidungen treffen und wollte warten bis Harry wieder sah. Einzig zum Kauf der Wiegen hatte sie sich von Harry überreden lassen, da er der Meinung war, dass seine beiden Söhne unbedingt Bettchen brauchen würden, sollten sie früher als erwartet kommen und er noch nicht sehen können. Sie waren gerade in einem Kaufhaus namens Liberty in der Nähe der Oxford Street, als Harry sich plötzlich an den Kopf fasste und leise „Mir ist so schwindelig!“ murmelte, bevor er zusammenklappte. Hermine rief sofort nach Lily, die beschloss mit Harry sofort nach Zermatt zu apparieren. Hermine sollte mit den Auroren, welche nun für Harrys Sicherheit zuständig waren, nachhause gehen. Apparieren bekam ihr nun gegen Ende der Schwangerschaft nicht mehr.

In Zermatt:

„Mr. Brugger kommen sie schnell!“ rief eine Krankenschwester, nachdem sie Lily mit Harry sah. Sofort war nicht nur Oberheiler Brugger hier, auch noch andere Heiler waren gelaufen gekommen und nahmen Lily Harry sofort ab, um ihn zu untersuchen. Es dauerte fast eine Ewigkeit für Lily, als Mr. Brugger aus dem Untersuchungsraum kam und erklärte. „Wir müssen sofort operieren. Es hat sich eine Gehirnblutung ergeben. Wir werden auch seine Augen gleich mitkorrigieren. Es ist unsere einzige Chance, damit er überlebt.“ Lily brach weinend zusammen und wurde von einer Krankenschwester in ein Zimmer gebracht, wo ihr ein Heiler einen Beruhigungstrank verabreichte. Hermine wartete ungeduldig zuhause auf eine Nachricht. Die Auroren, welche auch sonst für Harrys Sicherheit nun sorgten, bewachten auch das Anwesen der Potters. Sie rief nun nach einem, er solle nach Zermatt apparieren und sich erkundigen, was mit Harry war. In der Zwischenzeit war James nachhause gekommen und als er die aufgelöste Hermine vorfand, wusste er, dass etwas passiert sein musste.

Es war einen Tag vor Weihnachten, als Harry wieder nachhause kam. Eigentlich hätte er noch im Krankenhaus bleiben müssen, doch er hatte es sich so sehr gewünscht, nachhause zu kommen. Er hatte Oberheiler Brugger so lange traktiert, bis dieser es erlaubt hatte, mit der Bedingung, dass Harry zuhause sich an die fünftägige Bettruhe hielt. Harry war dankbar, auch wenn es hieß, dass er den Weihnachtstag im Bett verbringen musste. Er würde auch die Augenbinde am 24. zum ersten Mal abgenommen bekommen. Der Augenfacharzt würde extra zu ihm kommen. Hermine war nun sichtlich sehr nervös, da es nur noch wenige Tage bis zur Geburt waren. Es war für sie schon ein Weihnachtswunder, dass Harry überhaupt nachhause gedurft hatte. Er lag nun oben in ihrem Ehebett und schlief. Lily hatte gerade die letzten Plätzchen gebacken und James las in einem Buch. Im Radio lief Weihnachtsmusik und Hermine häkelte die Tagesdecke, die sie vor mehreren Jahren schon mal begonnen hatte, zu Ende, als sie einen stechenden Schmerz im Unterleib verspürte. Sie hatte sich aufgrund der angespannten Sicherheitssituation für eine Hausgeburt entschieden. Lily sprang bei Hermines Aufschrei sofort aus der Küche und verfrachtete sie hoch ins Schlafzimmer, wo Harry nun durch Hermines Schreie munter wurde. James war hilflos daneben gestanden bis Lily ihm zugerufen hatte, dass er ins St. Mungo apparieren sollte und dort nach den Heilerinnen Jane und Eileen sehen sollte und beide informieren sollte, dass es bei Hermine losging.

Die beiden Heilerinnen apparierten sofort mit James ins Schlafzimmer von Harry und Hermine. Harry hatte sich so gut es ging aufgesetzt und Hermine, die nun ein weißes Nachthemd trug, hatte sich an ihm

angelehnt. Er tupfte ihr immer wieder den Schweiß von der Stirn. Er sah durch die Augenbinde leider noch immer nichts. Eileen war sofort bei Hermine und kontrollierte wie weit der Muttermund schon geöffnet war. Harry strich seiner Frau immer wieder beruhigend über den Rücken. Lily brachte sofort heißes Wasser und saubere Handtücher. Es dauerte und dauerte. Die ganze Nacht hindurch. Gegen Mitternacht war nicht nur Hermine erschöpft, auch Harry, Lily, Eileen und Jane waren erschöpft, weshalb Eileen schließlich einen wehenfördernden Trank Hermine verabreichte, da die Wehen zwischendurch immer wieder gingen. Daraufhin waren zwar die Wehen wieder stärker vorhanden, doch der Herzschlag eines Babys verlangsamte sich. Nun war Eile geboten und trotzdem dauerte es bis in die frühen Morgenstunden bis zum ersten Mal Babygeschrei hörbar war. Als dann kurze Zeit später auch der zweite Junge das Licht der Welt erblickte brach Hermine erschöpft zusammen. Harry hielt es nun nicht länger aus und hantierte an der Augenbinde herum. Als er sie nicht abbekam, bat er Lily ihm zu helfen. „Nimm sie mir! Los nimm sie mir endlich ab!“ rief er verzweifelt. Lily lächelte. Harry hatte es nun aber besonders eilig. Eigentlich sollte der Gute sich doch ausruhen und Bettruhe halten, daraus war in der letzten Nacht nichts geworden.

Das Weihnachtswunder

Hallo meine lieben Leser und Leserinnen!

Das mit dem Cliff im vorherigen Kapitel war keinerlei Absicht. Hab nicht mal bemerkt, dass es ein Cliff ist. *gg* Aber das liegt wahrscheinlich daran, dass ich bereits weiß, wie´s weitergeht und ihr nicht *gg*. So, nun will ich euch nicht aufhalten am Lesen. Hier kommt das neue Kapitel. Es enthält einige wichtige Grundinformationen, die für den späteren Handlungsverlauf wichtig sind.

Lg Schokomaus

PS: Ihr wisst ja eh das mit den Kommiss. Wenn´s euch gefallen hat --> Kommi schreiben! Wenn´s euch nicht gefallen hat --> ebenfalls Kommi schreiben was euch nicht gefallen hat! *g*

Das Weihnachtswunder

„Nana, da ist ja wohl jemand sehr ungeduldig!“ meinte eine männliche Stimme nun. Harry wandte den Kopf in die Richtung des Sprechers. Der Augenspezialist grinste übers ganze Gesicht über seinen ungeduldigen Patienten, wobei er Harry vollkommen verstand. James war nun auch ins Schlafzimmer gekommen und sah zu wie die beiden Heilerinnen die Babys versorgten und wogen. In der Zwischenzeit nahm der Augenspezialist Harry die Binde ab, Harry freute sich, denn er konnte wieder etwas sehen. Zwar noch nicht ganz scharf und er schielte auch ein bisschen, aber für Harry war es schon das größte nicht mehr mit der Dunkelheit vorlieb nehmen zu müssen. Der Augenspezialist sah sich Harrys Augen noch mal genau an und reichte Harry dann eine Brille, die ihre Sehstärke an seine Augen anpasste. Als Harry alles wieder scharf sah, lächelte er über´s ganze Gesicht und sein Blick wanderte sofort zu den beiden Heilerinnen, die ihm jedoch noch den Blick auf seine beiden Jungs verwehrten. Der Augenspezialist verabschiedete sich, jedoch nicht ohne seinem Patienten ausdrückliche Bettruhe für die nächsten Tage zu verordnen. Harry versprach sich an diese zu halten, wobei dies wahrscheinlich leichter gesagt als getan war, bei zwei kleinen Babys. Eileen kam nun mit dem „Erstgeborenen“ Jungen zu Harry, da Hermine vor Erschöpfung eingeschlafen war. „Und wie sollen die beiden nun heißen?“ fragte sie. Harry betrachtete das kleine Wesen in seiner Hand, das mit 49 cm und 2,60 kg nicht gerade groß war. Der kleine Bursche hatte einen schwarzen Haarflaum, wie Harry und seine Augenfarbe war ebenfalls das grün von Harry. Lily lächelte und meinte dann, also die beiden kommen ganz nach dem Vater. Harry lächelte nun auch und sah stolz auf seinen kleinen Sohn. „Nun, wie sollen die beiden heißen?“ fragte nun auch James und riss Harry damit aus seinen Begutachtungen seines kleinen Sohnes. „Der erste soll Henry-James heißen und den zweiten würden wir gerne William-Sirius taufen, in Gedenken an Sirius!“ erklärte Harry nun die Namensgebung. Lily und James nickten. Lily bekam von Jane nun den zweiten überreicht. „Hallo kleiner William-Sirius!“ begrüßte Lily ihr Enkelkind, das sie mit großen Augen ansah und dann nicht ganz wusste, ob es in Tränen ausbrechen oder lächeln sollte. Eileen erklärte nun, dass beide soweit gesund sind und alles in Ordnung sei. Harry strahlte nun übers ganze Gesicht. Henry-James war nun in seinen Armen eingeschlafen, so eine Geburt war ja auch was anstrengendes für so ein kleines Wesen. Vorsichtig nahm James ihm den kleinen Jungen ab und legte ihn in die bereitstehenden Wiegen aus Rattan. „Jetzt müsst ihr auch endlich die Kinderzimmer herichten, Hermine hat ja noch immer auf dich gewartet.“ flüsterte Lily um den Kleinen und Hermine nicht aufzuwecken. Harry schüttelte den Kopf „Also wirklich, hat sie außer den Wiegen noch nichts besorgt?“ „Nein, sie wollte alles mit dir entscheiden. Sie hat nur das nötigste besorgt, Möbel sonst noch gar keine!“ erklärte Lily. Harry schüttelte noch mal den Kopf über seine Frau und nahm Lily dann den kleinen William-Sirius ab. „Na mein kleiner und dir geht es nun auch wieder gut!“ Der kleine William war vorhin das Baby gewesen, bei dem die Herztöne schwächer wurden, nachdem Hermine der wehenfördernde Trank verabreicht worden war. Eileen hörte noch mal den kleinen ab, doch nun schien alles wieder im Lot zu sein. Der kleine wimmerte ein wenig bevor auch er in Harrys Armen einschlief. „Du hast ein beruhigende Wirkung auf deine Kinder!“ grinste James. „Ja, im Gegensatz zu dem wie er als Baby war und

wie du reagiert hast, wenn er geschrien hat!“ lachte Lily leise. „Ich denke, wir sollten die kleine Familie nun schlafen lassen und uns eventuell auch hinliegen, denn ich bin nun wirklich müde!“ wand sich James aus der Affäre. Lily stimmte ihm zu und auch Eileen und Jane verließen die kleine neue Familie. Die beiden Heilerinnen würden später noch mal nach Hermine und den beiden Jungs sehen, sollte vorher etwas sein, könnten sie sie einfach holen. Harry nickte und auch er war kurze Zeit später eingeschlafen, da nun die Anstrengung ihren Tribut forderte. Keiner von den Schlafenden ahnte auch nur im geringsten, dass ihr so schönes Glück nicht lange währen würde.

Währenddessen in Hogwarts:

Dumbledore besah sich gerade die Schülerliste, der Schüler die im Herbst nach Hogwarts kommen sollten. Seit dem Deal, der Harry das Leben gerettet hatte, war Dumbledore einerseits über den Minister verärgert, aber andererseits auch sehr besorgt, weil man Harry in so schlechtem Zustand retour gebracht hatte. Er wusste, dass es ihm inzwischen besser ging und er hoffte, dass er seinen ehemaligen Schüler vielleicht dazubringen konnte, seinen Posten als Auror gegen ein Lehramt auszutauschen. Der bisherige Verteidigung gegen die dunklen Künste Lehrer Mr. Matthews hatte vor, nach diesem Schuljahr in den Ruhestand zu gehen. Mr. Matthews wollte es sich nicht antun, den Schülern die Verteidigung gegen die dunklen Künste zu lernen, wenn diese gleichzeitig die Möglichkeit bekamen die dunklen Künste zu studieren. Nach langen Diskussionen hatte man beschlossen, dass man nicht alle Schüler zwingend in den dunklen Künsten unterrichten könne. Selbst Voldemort hatte schließlich durch seinen Verbindungsmann Lucius Malfoy zugestimmt. Es waren heftige Diskussionen gewesen, weil Dumbledore sich zuerst geweigert hatte überhaupt dunkle Künste unterrichten zu lassen, da es aber ein magisch-bindender Vertrag war, riskierte er schließlich nicht das Leben des Ministers. Man einigte sich auf einen Kurs, den alle freiwillig besuchen können. Die Anmeldeformulare würden in Zukunft im Hogwartsbrief beiliegen. Nun musste Dumbledore auch noch einen Todesser aus Voldemorts Reihen als Lehrer akzeptieren. Diese Bedingung hatte Voldemort gestellt, nachdem feststand, dass nicht alle Schüler unterrichtet wurden, sondern nur die, die wollten. Voldemort hatte niemand anderen als Lucius Malfoy auserwählt. Dumbledore hatte inzwischen schon Räumlichkeiten für Malfoy gefunden und auch schon ein altes Klassenzimmer wieder herrichten lassen, dass an Malfoys Räume anknüpfte. Nun saß er hier am Weihnachtsfeiertag (wohlgemerkt bei mir ist das der 24. - heiliger Abend klingt irgendwie komisch, wenn´s noch mitten in der Früh ist *ggg*) und studierte die Liste, nebenbei trank er noch einen Tee mit Professor McGonagall, die ebenfalls sehr besorgt war angesichts der Lage in der sich die Zaubererwelt befand. Während Albus seine Liste studierte, ließ Minerva ihren Blick über seinen Schreibtisch und durch sein Büro schweifen, als ihr Blick an der magischen Geburtenfeder hängen blieb. Dies war eine besondere Feder. Diese schrieb selbstständig jeden Zauberer, der geboren wurde und magisch genug für Hogwarts war in ein großes dickes Buch. Minerva bemerkte sofort, dass die Feder eifrig am Schreiben war. Sie stand auf und blickte neugierig in das Buch, welcher Zauberer oder welche Hexe denn am Weihnachtstag geboren wurde. Sie erschreck als sie die Namen las. „Albus, Albus sieh dir das an!“ Dumbledore sah von seiner Liste hoch und bemerkte nun ebenfalls die schreibende Feder. Er legte das Pergament beiseite und stand auf, um ebenfalls zu lesen. „Das hat uns gerade noch gefehlt. Wir müssen es irgendwie vertuschen. Was wenn der dunkle Lord davon erfährt?“ war McGonagall aufgebracht. „Minerva, er erfährt es, so oder so. Schließlich befindet sich im Geburtenregister im Ministerium ebenfalls eine derartige Feder (die jedoch auch die Squibs mitaufzeichnete!) und er hat ja nun einige Leute im Ministerium platziert. Nun weiß ich auch, warum die Auroren zum Schutz der Potters verstärkt wurde. Schöne Namen haben die beiden ausgesucht - Henry-James und William-Sirius - gefallen mir gut. Na das wird ja dann ein Jahrgang werden. Hoffentlich bereiten die mir nicht auch so viele Sorgen wie Harry und seine Klasse damals.“ grinste Dumbledore. Auch wenn er sich Sorgen machte, es waren trotz allem schöne und lustige Momente auch dabei.

Derzeit befanden sich in der zukünftigen Klasse von Henry-James und William:

Alison Finnigan
Andrew Thomas
Valentine Weasley
Ian Longbottom

Eve Halley
Zara Weasley (die Tochter von Percy und Penelope)
Maxwell Zabini
Susan Finch-Fletchley
Adrian Snape
Chelsy Snape
Stuart Sheley-Parkinson
Timothy Wood

*(Kurze Anmerkung vom Autor: Jaja, allerhand Namen, die uns bekannt sind, nicht wahr? Ja, Adrian und Chelsy Snape sind die Kinder von unserem Professor Snape. Dieser hat vor ungefähr 2 Jahren Helen Wanders, die mit ihm bereits zur Schule ging (jedoch in Ravenclaw) geheiratet. Ob diese Heirat nun freiwillig oder gezwungenermaßen durch Dumbledore passierte, bleibt offen. Timothy Wood ist von Oliver Wood der Sohn - denkt an Quidditch *gg* .).*

„Wo wird noch Nachwuchs erwartet, der in diese Klasse hineinfallen wird?“ erkundigte sich Minerva vorsichtig. „Hm, soweit ich weiß erwartet die dritte Frau von Draco Malfoy nun endlich den gewünschten Erben *gg*, es ist jedoch noch nicht fix, ob Junge oder Mädchen. Ihr Termin ist September nächsten Jahres. Wenn das Kind doch noch vor September kommt, fällt es in diese Klasse.“ „Toll, dann haben wir vielleicht wieder solche Streithähne wie Harry und Draco.“ kommentierte die Lehererin die Neuigkeit. Dumbledore zuckte mit den Schultern. „Die Weasley-Zwillinge werden wie’s aussieht zur gleichen Zeit Väter. Bei beiden Frauen ist im April der Termin. Ahja und Cecilia Riddle ist ebenfalls schwanger, Sie erwartet im Mai ihr Kind.“ „Du willst damit sagen, dass der dunkle Lord wieder einen Erben bekommt?“ „Ja, das will ich damit sagen. Ansonsten weiß ich im Moment von keinen Schwangerschaften!“ meinte Albus darauf.

Vorbereitungen für das Festessen

Vorbereitungen für das Festessen

Harry schlief ziemlich gut nach dieser anstrengenden Nacht. Hermine war inzwischen munter geworden und hatte William bereits gestillt, nachdem dieser zum wimmern angefangen hatte und unruhig wurde im Schlaf. Ganz gierig war der kleine Mann gewesen und nun schlief er wieder. Hermine machte sich auf den Weg nach unten. Sie hatte nun ebenfalls Hunger, es war ja nun schon knapp nach Mittag. Lily kochte bereits ein gutes köstliches Weihnachtsessen für heute abend und bereitete gerade noch eine Kartoffelsuppe für Mittag zu. James deckte den Tisch für sich und Lily. Er hatte nicht gerechnet, dass Hermine ebenfalls zum Essen kommen würde. „Schläft Harry noch?“ fragte Lily, als Hermine im Bademantel in die Küche trat. „Ja, die Jungs schlafen auch. Jedoch denke ich, dass es das beste sein wird, wenn ich sie später mit hier ins Wohnzimmer nehme und sie hier schlafen, weil ich nicht möchte, dass Harry seine Bettruhe nicht einhalten kann. Ich denke, dass er noch mehr geschafft ist von der letzten Nacht, immerhin war er ja sowieso nicht ganz beisammen und dann noch so etwas. Ich glaube, wir sollten ihm wirklich die angeordnete Bettruhe vergönnen!“ Lily stimmte dem zu. James kam nun in die Küche und holte noch ein Gedeck für Hermine und deckte auch für sie im Esszimmer. James und Hermine setzten sich und Lily servierte die Suppe. Dazu gab’s noch frisches Brot, schließlich gab’s am Abend dann ein großes Festessen.

James half gemeinsam mit Lily, die beiden Korbwiegen ins Wohnzimmer zu stellen, wo Hermine, die sich nun angezogen hatte, die letzten Geschenke von ihr und Harry verpackte. James half eine Zeit Lily in der Küche und begann dann mit den Vorbereitungsmaßnahmen für den Abend. Er zauberte den Tisch im Esszimmer größer und mehr Stühle dazu. Anschließend deckte er gleich auf. Hermine wurde gerade fertig mit dem Geschenke einpacken, als sich Henry-James kräftig meldete, dass er Hunger hatte. Während sie stillte, kam James herein. Er lächelte bei dem Anblick. „Kann ich schon den Baum aufstellen oder musst du noch etwas einpacken?“ Hermine schüttelte den Kopf. „Nein, ich muss nichts mehr einpacken. Du kannst den Baum aufstellen!“ James nickte, doch bevor er den Baum von draußen holte, sah er noch nach Harry. Harry war gerade am Aufwachen. James öffnete die Vorhänge und zog die Rollos nach oben und öffnete kurz ein Fenster durch das frische, kalte Winterluft zu Harry drang und die Sonnenstrahlen, die nun durch’s Fenster kamen, kitzelten den Schwarzhaarigen an der Nase. Harry begann zu grinsen und öffnete die Augen. „Guten Morgen! Woher wusstest du, dass ich schon am Aufwachen bin?“ James grinste. „Ich kenne dich, schließlich bist du mein Sohn.“ Er half Harry in eine sitzende Position. „Magst du etwas zu essen? Oder willst du gleich bis zum Festessen warten?“ Harry nickte. „Ich will jetzt eine Kleinigkeit essen. Wo ist Hermine und die Jungs?“ Man konnte leichte Besorgnis aus Harrys Stimme hören. Immerhin hatte er nichts gehört, als sie aus dem Zimmer verschwanden. „Hermine ist im Wohnzimmer und hat dort Geschenke eingepackt und die Jungs schlafen daneben. Sie wollte deine Bettruhe nicht stören, schließlich sollst du dich dran halten. Wobei du das heute Abend sicher nicht tun wirst, oder?“ Harry grinste und setzte eine Unschuldsmiene auf. „Hm, ähm, ich ruhe ja eh den ganzen Tag, da kann ich ja wohl mal kurz aus dem Bett!“ James grinste. „Gut, wenn du das so siehst. Ich bringe dir was zum Essen!“ Als Harry protestieren wollte und aus dem Bett klettern wollte, schüttelte James den Kopf. „Nein, du bleibst schön liegen, bis kurz bevor unsere Gäste kommen. Verstanden? Du hast Bettruhe und die hältst du nun auch ein!“ erklärte er streng. „Manchmal vergisst du komplett, dass ich nun schon 23 Jahre alt bin und kein kleines Kind mehr bin.“ maulte Harry. „Manchmal muss man aber auch dir was erklären, was ein kleines Kind schon versteht und du nicht.“ Harry warf seinem Vater einen gekränkten Blick zu und drehte sich dann weg. James seufzte kurz und holte dann Suppe für Harry aus der Küche. In letzter Zeit waren Harry und James öfters aneinander geraten. Harry war der Meinung, dass James manchmal noch das kleine Kind in ihm sah und James war der Meinung, dass Harry sich manchmal wie ein kleines Kind benahm, wenn er trotzig war oder einen Rat der Ärzte nicht befolgen wollte.

James hatte den Baum nun im Wohnzimmer aufgestellt und war mit Hermine beim Schmücken. Harry hatte solange keine Ruhe gegeben, bis der Rest der Familie einsah, dass er ja auch auf der Couch im Wohnzimmer liegen konnte anstatt im Schlafzimmer. Harry war nach kurzer Zeit auf der Couch

eingeschlafen, einfach weil er noch zu erledigt war, von seinem Krankenhausaufenthalt und noch nicht ganz fit wieder war. Henry-James und William-Sirius schiefen gut in ihren Bettchen. Lily war gerade in der Küche fertig geworden und bewunderte nun das Werk von James und Hermine. Die grüne Tanne war in Rot und Gold geschmückt und sah prachtvoll aus. Sie passte gut in das Wohnzimmer der Potters. In dem Moment begann William-Sirius wieder zu wimmern und kurz darauf begann der kleine Kerl zu schreien wie am Spieß, weil er Hunger hatte. Durch das Geschrei wurde Harry nun wieder munter. Hermine schnappte sich den Kleinen und begann ihn zu stillen. Anschließend begaben sich die vier Erwachsenen in die Schlafzimmer, um sich umzukleiden für den Abend. Es war schon kurz vor halb fünf und um fünf würden die Gäste eintreffen. Hermine half Harry. Anschließend zog sie den beiden Jungs noch jeweils einen blauen Strampler an, nachdem sie die beiden gewickelt hatte. Jetzt waren die beiden kleinen wach und Harry hatte Henry-James auf dem Arm, er selbst saß nun im Rollstuhl und sie waren auf den Weg nach unten.

Sorry, dass es so lange gedauert hat und nun wieder nur so ein kurzes Kapitel kommt. Ich hab irgendwie zur Zeit ne totale Schreibblockade und hab auch voll den Faden von meiner Fanfic verloren. Also, es kann wieder etwas länger dauern bis ein neues Kapitel kommt.

Lg Schokomaus

PS: Das soll euch aber nicht vom Kommi schreiben abhalten ;-)

Der Festabend

Der Festabend

Es wurde ein gemütlicher Abend für alle. Lily und James hatten Freunde und Bekannte von Ihnen und von Harry und Hermine eingeladen. Ron und seine Familie waren gekommen, ebenso Professor Dumbledore, Remus Lupin war mit seiner Verlobten Tonks und seinen zwei Kindern gekommen. Auch Neville und Luna Longbottom waren mit ihrem kleinen Sohn gekommen.

Jeder beglückwünschte Harry und Hermine zu ihrem Nachwuchs und vor allem zu dem passenden Datum, dem 24. Dezember. Nach einem wahnsinnig köstlichen Festessen, welches Lily gekocht hatte (Als Vorspeise gab es Joghurt-Krenn-Terrine auf Blattsalat, als Suppe kam dann noch eine Brokkolicremesuppe und dann als Hauptspeise wurde Putenrollbraten mit Duchesse-Kartoffeln und Gemüse serviert.) servierte James gemeinsam mit Lily ab. Hermine, die auch helfen wollte, wurde von James sanft aber bestimmt mit den Worten „Du, genießt heute mal!“ wieder auf ihren Platz gedrückt. Die Gespräche der Männer drehten sich hauptsächlich darum, was es grade so neues im Ministerium neues gab, bei den Frauen war das Gesprächsthema Nr. 1 jedoch der Nachwuchs. „Wisst ihr eigentlich, wie viele Kinder schon in dem Jahrgang von William und Henry sein werden?“ fragte nun Hermine und angelte sich einen Keks von dem großen Keksteller, den Lily gerade in der Mitte des Tisches aufgestellt hatte. „Hm, nun ja, unser Sohn ist in ihrem Jahrgang.“ meinte Luna. „Unsere Valentine wird auch in der Klasse sein.“ ergänzte Padma. „Ja, das weiß ich, ich meinte, ob von euch wer weiß, ob von den anderen aus unserem Jahrgang oder so noch wer Nachwuchs gekriegt hat. Oder ob ihr sonst noch wen wisst?“ fragte Hermine nun. Tonks, die dem Gespräch bisher fast nur gelauscht hatte, mischte sich nun ein. „Ja, die Zwillinge von Severus Snape werden auch in dem selben Jahrgang sein. Dann hat auch noch das Hause Finnigan zum Ersten Mal Nachwuchs bekommen in diesem Herbst, soweit ich weiß muss es eine Tochter sein, ich glaube Seamus hat was gesagt, dass sie Alison heiße. Ja, dann auch noch der Sohn von Dean Thomas. Nicht zu vergessen, die Cousine von Valentine.“ „Oh Gott, auf den Teil der Verwandtschaft vergesse ich immer.“ meinte Padma errötend. Die anderen fingen nun zum Lachen an. Lily, die sich wieder dazu gesetzt hatte, meinte jetzt „Nun ja, bei Percy kann man ja nie sicher sein, ob er seine Tochter nicht doch vielleicht auf eine Privatschule wie Beauxbatons oder so schickt.“ „Da hast du Recht! Das könnte leicht passieren!“ meinte jetzt Padma. Luna meldete sich nun leise zu Wort. „Ich weiß von noch zwei Schwangerschaften, die aber ganz sicher nur die Slytherins betreffen und die unseren Kindern ziemliche Probleme bereiten könnten!“ Die anderen dadurch neugierig geworden lehnten sich jetzt vor. „Wen meinst du?“ fragte Tonks. „Malfoys dritte Frau soll nun endlich schwanger sein, wär ja auch schrecklich wenn sich herausstellen würde, er als Aristokrat wäre zeugungsunfähig!“ grinste Luna jetzt. Die anderen brachen kurz in schallendes Gelächter aus. „Wann ist ihr Termin?“ fragte nun Hermine. „Angeblich nächstes Jahr Anfang September, sollte das Kind jedoch noch vor dem 1. September geboren werden, fällt es in die Klasse unserer Kinder.“ Hermine schnaufte einmal die angehaltene Luft aus. „Na hoffentlich kommt das Kind erst im September!“ murmelte sie. Die anderen konnten sich ein Grinsen nicht verhalten, denn auch sie dachten daran, wie sehr sich Harry und Draco immer gehasst hatten und sie hofften mal, dass das nicht auf die Kinder auch mal zutraf. „Und nun sag schon, wer ist die zweite?“ drängte nun Padma Luna, endlich das Geheimnis zu lüften. „Cecilia Riddle, die Ehefrau vom dunklen Lord, wird im Mai ein Kind zur Welt bringen!“ Hermine die eben einen Schluck von ihrem Wasserglas genommen hatte, spuckte den Schluck Wasser prustend wieder aus. Dadurch wurden nun die Männer neugierig, was denn so schockierend sei, dass man das Wasser wieder quer über den Tisch spuckt. Also erzählte Luna es auch den anderen, da Neville und Professor Dumbledore bisher dazu geschwiegen hatten. Es trat eine betretene Stille ein. Vor allem Harry war geschockt von solchen Neuigkeiten. Jedoch war auch er es, die die unangenehme Stille durchbrach „Lasst uns doch ins Wohnzimmer gehen bzw. fahren und mal nachsehen, ob der Weihnachtsmann schon da war!“ meinte er betont fröhlich. Jeder wusste, dass ihm die Nachricht noch immer zu schaffen machte, doch er übertünchte es mit Fröhlichkeit, weil gerade Craig Weasley auf seinem Schoß saß. Harry hatte damals die zweite Patenschaft für den kleinen übernommen, nachdem Padma und Ron ihn gefragt hatten. Die anderen waren sofort für diesen Vorschlag, da das dann doch ein wenig ablenken würde und man dann vielleicht wieder ein Gesprächsthema finden würde, das weniger düster wäre. Unter dem Weihnachtsbaum lagen schon viele kleine und größere Päckchen.

Hermine setzte sich nun dazu und begann die Kärtchen zu lesen und die Geschenke auszuteilen. Bald war der Raum erfüllt vom Rascheln des Papiers. Albus Dumbledore öffnete gerade das Päckchen von Harry und Hermine, heraus kamen drei Paar dicke Wollsocken. Dumbledore sah belustigt zu Harry, der lächelte zurück und erklärte „Sie haben mir doch in der ersten Klasse erklärt, dass Ihnen die Leute immer nur Bücher schenken und Sie viel lieber Socken bekommen würden!“ Alle lachten nun. Dumbledore war erstaunt, dass Harry sich noch so gut daran erinnern konnte. Craig hatte gerade sein Packerl aufgerissen, es kam ein Kinder-Rennbesen zum Vorschein, der höchstens einen Meter hoch schwebte. Ron sah sofort zu Harry, den so ein Einfall konnte nur von ihm kommen. Harry lächelte, als er sah, wie sehr sich der kleinere freute. Luna packte gerade das Päckchen für Ian aus. Zum Vorschein kam eine hellblaue Kuschedecke. Luna freute sich total, denn das war noch etwas was ihr und Neville abging für Ian. Hermine hatte gerade ihr Packet geöffnet und war sprachlos. In ihrem Packet war ein wunderschönes Silberkollier mit einem Diamanten als Anhänger und dazupassenden Ohrsteckern und einem Ring. „Gefällt´s dir, mein Schatz?“ fragte Harry und umarmte Hermine, die ein Stück vor ihm saß, von hinten und legte seinen Kopf auf ihrer Schulter ab. „Ja, es gefällt mir sehr gut. Aber das muss doch sehr teuer gewesen sein?“ fragte sie nun Harry und drehte den Kopf so, dass sie zumindest sein Gesicht von der Seite sah. „Ach weißt du, für dich ist mir nichts zu teuer.“ erklärte er noch, bevor er ihr einen Kuss gab.

Es wurde relativ spät an diesem Abend bis die letzten Gäste gegangen waren und sich die Potters ins Bett verziehen konnten.

So, sorry, dass es wieder so lange gedauert hat. Bin zur Zeit etwas im Stress. Naja, im Moment lieg ich im Bett und kuriere meine Bronchitis aus, also habe ich auch Zeit, an meinen Storys weiter zuschreiben. Ich würde mich wieder über Kommiss freuen.

Lg Schokomaus

Bekanntschaften im Krankenhaus

Bekanntschaften im Krankenhaus

Ein Zeitsprung - Die Zwillinge sind nun 2 Jahre alt, in wenigen Monaten werden die beiden 3 Jahre

Harry saß in seinem Rollstuhl im Garten. Er hatte heute früher aufgehört, weil zur Zeit nicht wirklich was zum tun war in der Aurorenzentrale. Er hatte kurz nach der Geburt seiner Zwillinge wieder mit Arbeiten begonnen. Er arbeitete wieder als Auror, jedoch im Innendienst, Außendienst war für ihn als Querschnittgelähmter nicht mehr drinnen. Es störte ihn nicht wirklich, er war froh, überhaupt wieder einer Arbeit nachgehen zu können. Voldemort hatte sich seit seiner Befreiung nicht mehr wirklich bemerkbar gemacht. Eine kurze Zeit wurde sogar bezweifelt, dass er wieder am Leben sei. Scheinbar war der dunkle Lord mit dem zufrieden, was seine Frau auf unfaire Art und Weise erpresst hatte, nämlich das in Hogwarts dunkle Künste unterrichtet werden, dass die Todesser freikommen und keiner mehr verfolgt wird. Es gab keine Übergriffe mehr, gar nichts. Für Harry war diese Ruhe, fast erdrückend. Ihm wäre es lieber, wenn er täglich in der Zeitung von irgendwelchen Todesser-Angriffen lesen könnte, denn dann wüsste er, was sie taten, aber so. So hatte niemand eine Ahnung, ob sie nicht was großes planten oder ob was auch immer. Ob es nur die Ruhe vor dem Sturm war, oder ob der dunkle Lord endlich zur Vernunft gekommen war?

Harry blickte von seinem Buch auf. Henry-James und William spielten im Sandkasten. Die beiden Jungs waren Harry's ganzer Stolz. Wieviele Nächte hatte er schon an ihren Betten verbracht, wenn sie krank waren oder wenn sie mal wieder Alpträume hatten, er wusste es gar nicht mehr. Doch Harry's Gesicht spiegelte sehr gut die Sorge, die die gesamte Familie noch immer hatte. William war mit einem Herzfehler zur Welt gekommen, wie sie inzwischen wussten. Er war bereits zweimal operiert worden. Hermine wollte den Herzfehler von Muggelärzten behandelt wissen, was zwar ein kleines Vermögen kostete, doch man sah William an, dass er sich langsam erholte und langsam aber sicher aufholte. Er war ein klein wenig kleiner als Henry-James und war auch viel blässer und wirkte immer leicht kränklich. Auch war er derjenige, der am öftesten krank war. In wenigen Tagen würde eine weitere, wenn alles gut ging, sogar die letzte Operation anstehen. Henry-James würde in ein paar Tagen in einem Muggelkindergarten anfangen. In der Zaubererwelt gab es erst Hogwarts und da kam man erst mit 11 Jahren hin. Bis dahin war es den Zauberern überlassen, was sie mit ihren Kindern taten. Der dunkle Lord hatte für die reinblütigen Zaubererkinder einen Kindergarten einrichten lassen und auch eine Volksschule. Doch Harry würde niemals seine Kinder auch nur annähernd in einen Kindergarten von Voldemort stecken, denn er hatte noch immer Angst, dass der dunkle Lord seinen Kindern was antun wollte, auch wenn es bisher keine Anzeichen gab. William würde nach der Operation und wenn er halbwegs fit war, auch in den Kindergarten von Henry-James gehen. Jedoch wusste man noch nicht, wie lange es dauern würde, bis man ihn mit anderen Kindern zusammenlassen konnte, weil er nach den Operationen immer sehr geschwächt war und auch sein Immunsystem sehr geschwächt war, so dass er sehr leicht krank wurde und da wäre der Kindergarten noch nichts für ihn. Harry las wieder weiter in seinem Buch, immer mit einem Ohr auf seine Kinder und die Umgebung horchend. Er würde beide mit seinem Leben beschützen, so wie es seine Mutter damals getan hatte. Es war für ihn immer noch ein Wunder, dass seine Mutter noch mal eine Chance sozusagen bekommen hatte. Plötzlich drang Kinderweinen zu ihm herauf. Harry sah sofort auf und seufzte. Henry-James konnte es mal wieder nicht lassen und hatte William einen Kübel Sand über den Kopf geleert, der daraufhin Sand in seine Augen bekommen hatte und nun weinte. Harry schüttelte den Kopf, rollte mit seinem Rollstuhl an die Sandkiste und nahm William hoch und sprach einen kurzen Reinigungszauber aus und der Junge war befreit vom Sand, auch seine Augen brannten nun nicht mehr. Er sah Henry-James mit strengem Blick an, der Junge sollte wissen, dass er das nicht durfte. William weinte noch immer an Harry's Brust. Benny, der Golden Retriever war jetzt auch dazugekommen, der hatte vorhin neben Harry geschlafen. „Henry-James, wie oft hab ich dir schon gesagt, dass der Sand nicht für so etwas da ist. Der Sand ist zum Burgen bauen da. Wenn du dich nicht daran haltest, dann müssen wir die Sandkiste wieder wegräumen und du kannst nicht mehr damit spielen.“ erklärte Harry. Henry-James zog

schuldbewusste den Kopf ein. William hatte sich wieder etwas beruhigt, vor allem, weil Benny nun über seine nackten Füßchen schleckte und er kichern musste. „lo Benny“ meinte er leise und streichelte dem Golden Retriever über seinen Kopf. Harry sah kurz auf William, der sich beruhigt hatte und nun Benny streichelte, dann wandte er sich wieder an Henry-James „So, ab rein mit dir. Wir müssen sowieso gleich los zu Dr. Watson“ Henry-James sah ihn noch immer „zerdrückt“ an. Er hasste es, wenn sein Vater ihn mit so einer enttäuschten Stimme schimpfte, als wenn er ihn angeschrien oder sonst was hätte. Er tapste ins Haus und wurde dort von der eben nachhause gekommenen Hermine begrüßt, die ihn kurz durch die Luft wirbelte und ihn dann ins Bad schickte, wo er sich die Hände waschen sollte. Harry kam mit William am Arm herein. „War etwas?“ fragte Hermine, nachdem sie ihrem Schatz einen Kuss gegeben hatte und William durch das Haar gewuschelt hatte und ihn hochgehoben hatte. „Henry-James hat William mal wieder mit Sand übergossen“ erklärte Harry. Hermine wollte Henry-James sofort eine Standpauke halten, doch Harry hielt sie zurück „Lass gut sein, ich hab es schon getan!“.

Kurze Zeit später saß die kleine Familie auf dem Gang vor dem Untersuchungsraum im Saint-Thomas-Hospitals in London. William war auf dem Schoß von seinem Papa, den er schon fast abgöttisch liebte. Henry-James saß auf dem Schoß von Hermine. So warteten sie bis sie drann kamen. Harry durchzuckte plötzlich wieder der altbekannte Schmerz in seiner Stirnnahe. Harry verzog für kurze Zeit sein Gesicht schmerzverzerrt. Er hatte diese Narbenschmerzen schon Ewigkeiten nicht mehr gehabt, das letzte Mal, nach der Wiederbelebung von Riddle, nach seiner Entführung. Doch er empfing diesmal auch Gefühle vom dunklen Lord. Es waren jedoch keine Gefühle, die er bisher vom dunklen Lord kannte. Es war weder Wut, noch Freude. Es war Sorge, die er empfing. Große Sorge, wie Harry bemerkte. Komischerweise ließen die Schmerzen nach, nachdem sich Harry bewusst wurde, welche Empfindung der dunkle Lord gerade hatte. Im selben Moment wo die Schmerzen nachließen, öffnete sich die Tür vom Untersuchungsraum und Dr. Watson trat mit einem schwarzhäarigen Mann, den Harry auf gerade Mal dreißig schätzte, und einer jungen Dame heraus. Der Mann hielt einen kleinen Sohn im Arm, der kleine sah richtig furchtbar aus, empfand Harry. Er war blass, hatte dunkle Augenringe, schien richtig kränklich zu sein. Er schlief scheinbar auf dem Arm seines Vaters, wie Harry annahm. Auch Hermine´s Augen wanderten nun zu den drei Erwachsenen. Sie erschreckte, denn sie erkannte sofort Lady Cecilia Riddle, schließlich hatte sie nach Harry´s Entführung und dem Deal oft genug ein Bild von ihr im Tagespropheten gesehen. „Wir sehen uns dann in 5 Tagen, my Lord! Bitte wenden Sie sich vorne an Peggy, sie wird Ihnen einen genauen Termin geben für die Operation. Es wird alles wieder gut!“ meinte der Arzt lächelnd und strich dem kleinen Jungen, der extrem klein war, so dass man ihn auf ein Jahr schätzte, über die Wange. „Ich wünsche Ihnen noch einen schönen Tag!“ Er verabschiedete sich mit einem Nicken, was auch der Lord und dessen Frau erwiderten. Dann gingen die beiden, zu Peggy. Harry sah den beiden nach. Auch Dr. Watson war nun neben Peggy und holte sich die Akte von William Potter. „Wie heißt der Kleine noch mal?“ fragte Peggy nun und tippte einen Termin in ihren PC ein. „Anthony Riddle!“ erklärte der junge Mann. Harry stockte. Konnte das der dunkle Lord sein? Es verwunderte ihn, dass dieser in einem Muggelkrankenhaus mit seinem Sohn war. Doch er hatte keine Zeit weiter darüber nachzudenken, denn soeben stand Dr. Watson vor ihnen und bat sie in den Untersuchungsraum.

5 Tage später war Harry mit William im Krankenhaus. Henry-James war mit Hermine zuhause. William lag in einem Kinderbett, doch er sah in dem trotzdem noch immer großen Bett, relativ verloren aus. Er hatte wie jedes Mal große Angst. Seinen Stoffteddybär hatte er fest an sich gepresst und er weinte wieder. Harry versuchte wie jedes Mal, den Kleinen zu beruhigen. Er sollte sich schließlich nicht zuviel aufregen vor einer Operation. Doch das war leichter gesagt. Er durfte weder was trinken, noch was essen und gerade das machte dem kleinen William noch mehr zu schaffen. Die Schwester kam nun herein und hängte ihm eine Infusion an, die auch ein Beruhigungsmittel enthielt. „Sobald die Infusion durch ist, wird er abgeholt.“ erklärte sie Harry. Harry nickte, schließlich war es ja jetzt zum dritten Mal, dass er mit seinem kleinen Sohn hier im Krankenhaus war. William wurde ruhiger und auch leicht schläfrig, durch die Infusion. Harry streichelte seinem Sohn über den Kopf, die Infusion war nun durch, also dauerte es nicht mehr lange. Im selben Moment ging die Tür auf und ein Pfleger schob ein weiteres Kinderbett in das Zimmer. In diesem lag der kleine Junge, den Harry bei der Untersuchung gesehen hatte. Der Junge schlief noch, auch war er an die verschiedensten Geräte angehängt. Die Eltern des Jungen traten nun ein. William klammerte sich noch einmal mehr an seinen

Teddybären, als der Pfleger das Bett des anderen fixiert hatte und sich nun ihm zuwandte. „Na du, machen wir mal wieder eine kleine Fahrt?“ fragte er. William kannte den Pfleger, es war der gleiche wie bei den vorhergehenden Operationen. Harry strich William noch mal über den Kopf und küsste ihn. Nun hieß es nur noch warten. Der Vater des anderen musterte Harry nun, nachdem der Pfleger das Zimmer mit William verlassen hatte. Die Mutter hatte sich einen Sessel geschnappt und an die andere Seite vom Bett ihres Sohnes gesetzt. „Harry Potter?“ fragte der junge Mann nun leise, fast flüsternd. Harry schreckte aus seinen Gedanken hoch. „Was?“ Der Mann lächelte jetzt, das Lächeln kam Harry bekannt vor. Es hatte etwas erhabenes und wirkte kalt. „Lord Tom Riddle!“ erklärte der junge Mann nun und hielt Harry seine Hand hin. Harry sah den dunklen Lord an. Dieser hatte nichts mehr von dem ihm bekannten dunklen Lord, weder vom Aussehen noch vom Verhalten. „Ach komm schon, ich weiß, dass wir uns kennen. Wenn auch unter anderen Umständen!“ erklärte Riddle nun. Und hielt noch immer Harry die Hand hin. Harry wusste nicht was er davon halten sollte. Er hatte fest damit gerechnet, beim nächsten Mal, dass er dem dunklen Lord begegnete zu sterben oder endlich seine Rache ausüben zu können. „Was willst du von mir? Soweit ich mich erinnern kann, waren wir noch nie etwas wie Freunde?“ Riddle lachte kalt auf. „Ja, das waren wir nicht. Doch inzwischen bin ich um einiges gescheidter geworden. Meine liebe Gattin hat mich dazu gebracht, den Krieg aufzugeben, schließlich wurde erreicht was wir wollten. Also können wir nun doch Freundschaft schließen?“ Harry schluckte. Das war eine Falle, das musste eine Falle sein. „Wer sagt mir, dass du es dir nicht doch noch anders überlegst? Wer garantiert mir, dass es nicht doch eine Falle von dir ist?“ fragte er. Riddle ließ sich auf einen Besucherstuhl nieder. „Gut, dann erkläre ich mal, was mich nun zu dieser Ansicht gebracht hat. Du hast mich damals vernichtet. Meine Frau ließ das nicht auf sich sitzen, ließ dich 5 Jahre später kidnappen und mich in einem äußerst schwierigen, schwarzmagischen und riskantreichen Ritual wieder zum Leben erwecken. Das Ministerium schloß mit ihr diesen Deal, dass an Hogwarts schwarze Magie unterrichtet wird und meine Todesser alle freikommen und keiner mehr verfolgt wird. Ich habe somit mehr oder weniger alles erreicht was ich jemals wollte. Ich muss sagen, dass es ganz angenehm ist, ein ruhiges Leben zu führen, als sich ständig den Kopf darüber zu zerbrechen, wie man was erreichen könnte. Nun, wie du siehst habe ich nun seit fast 3 Jahren einen Sohn. Er ist der hauptsächliche Grund für meinen Rückzug. Er ist krank. Wir wussten nicht einmal, ob er die ersten Jahre überleben wird. Es ist die inzwischen 4. Operation, die er heute hinter sich hatte. Glaubst du, dass ich mein Leben noch mal auf´s Spiel setze? Einzig nur noch dazu, wenn es darum geht, meinen Sohn zu erreichen. Krieg, das ist etwas für andere, nicht mehr für mich. Du glaubst gar nicht wie anstrengend das Leben als Lord an sich schon ist.“ erklärte Riddle in einem Plauderton. Harry schluckte, der Junge war dann wohl der Junge, von dem sie damals wussten, dass Lady Cecilia Riddle schwanger zu ihm war. Also würde er auch mit den beiden Söhnen von Harry in eine Klasse gehen. „Ich nehme an, dass der Junge in dem Bett, das der Pfleger gerade geholt hat, dein Sohn ist?“ fragte nun Riddle, weiter im Plauderton. Harry konnte das einfach nicht glauben, Riddle gab alles auf für seinen Sohn? Harry nickte. „Was hat er?“ fragte Riddle nun. „Ich wüsste nicht, was dich das angeht“ fauchte Harry, wenn es um seine Söhne ging, verstand er gar keinen Spaß und er würde dem dunklen Lord sicher nicht auf die Nase binden, was William fehlte. „Gut, du willst also nicht, dass wir uns wie gesittete Erwachsene Menschen benehmen und uns freundschaftlich unterhalten, wie andere auch? Was willst du denn? Willst du etwa, den Kampf weiterführen? Wir wissen beide, dass du ihn eigentlich gewonnen hast und ich dank der guten schwarzmagischen Kräfte meiner treuergebenen Gefolgsleute wieder am Leben bin. Würden wir wieder kämpfen, würden wir beide draufgehen, das ist dir doch hoffentlich klar? Du bist nicht in der Lage, einen Kampf zu überstehen und ich im Endeffekt auch nicht, weil du der Bessere von uns beiden bist. Also, willst du etwa, dass deine Söhne ohne ihrem Daddy aufwachsen?“ Harry starrte Voldemort alias Tom Riddle an. Woher wusste dieser, dass er zwei Söhne hatte. Er wollte auf gar keinen Fall, dass die beiden keinen Vater hatten. „Also, was willst du? Freundschaft oder Tod?“ für Riddle gab es nur diese Alternative. Harry schluckte, er musste wohl über seinen Schatten springen, wenn er weiterhin für seine Söhne da sein wollte. „Gut...Freundschaft“ murmelte Harry leise. Riddle lächelte leicht. Doch es war diesmal nicht dieses kalte Lächeln, es war ein warmes Lächeln. „Dann sehe ich, dass wir viel gemeinsam haben. Jeder von uns würde für seine Kinder sein Leben geben, aber dass sie ohne uns aufwachsen müssen, wollen wir beide nicht.“ erklärte Riddle. Harry war erstaunt, über diese Feststellung. Jedoch schüttelten er und der ehemalige dunkle Lord, sich nun die Hand. „Also, was fehlt deinem Sohn?“ „Er hat einen Herzfehler, von Geburt an!“ erklärte Harry knapp. „Oh!“ war das einzige was der Lord herausbrachte. „Anthony hat auch einen Herzfehler. Eleanor kam gesund auf die Welt.“ erklärte Tom nun. Harry sah auf. „Du hast noch eine Tochter?“ fragte er nun. „Ja, sie ist jetzt ein einhalb Jahre alt und ist

gerade bei ihrer Großmutter.“ Harry nickte. Dann verfielen beide wieder in Schweigen und jeder hing seinen Gedanken nach. Cecilia Riddle hatte sich aus dem Gespräch herausgehalten, das war die Angelegenheit ihres Mannes. Sie kümmerte sich um ihren aufwachenden Sohn. Als leises Wimmern von Anthony zu vernehmen war, stand der Lord auf und ging zu seinem Sohn. Harry hatte noch nie jemanden in seinem Bekanntenkreis gesehen, der so liebevoll mit seinem Kind umging. Harry würde nicht behaupten, dass die anderen ruppig zu ihren Kindern waren, nein, sie waren auch liebevoll zu ihren Kindern, doch das hier übertraf einfach alles was er bisher gesehen hatte. Cecilia holte eine Krankenschwester, während Riddle seinem Sohn über den Kopf strich und ihm vorsichtig ein Glas mit Saft und einem Strohhalm hinhielt.

Die Schwester kontrollierte sämtliche Werte von Anthony, bevor sie wieder verschwand und meinte, dass der Junge in drei Stunden einmal eine Kleinigkeit essen konnte.

Zwei Stunden später wurde William wieder auf sein Zimmer gebracht. Im Gegensatz zu Anthony schlief er jedoch nicht mehr. Er wimmerte vor sich hin und drückte seinen Teddybär fest an sich. Immer wieder wimmerte er „Daddy“. Harry strich seinem kleinem Sohn vorsichtig über den Kopf, als die Schwester nun sämtliche Werte bei William kontrollierte. „Ich bin ja da, mein Schatz!“ flüsterte Harry leise und gab seinem Sohn einen Kuss auf die Stirn. „In drei bis vier Stunden kann er dann auch was essen!“ erklärte die Schwester und kehrte mit einem Tablett für Anthony nun wieder ins Zimmer zurück. William weinte leise, er hatte auch Hunger und er hatte Schmerzen. „Papa, aua!“ weinte er leise. Harry streichelte William vorsichtig und die Schwester stellte die Dosis des Schmerzmittels höher. William war ebenfalls wie Anthony an viele Schläuche und Geräte angeschlossen. Er war auch total erledigt und schlief schon bald wieder ein.

*So, da ist schon wieder ein neues Kapitel, weil ich schon wieder krank bin. Langsam nervt mich das, kaum bin ich gesund bin ich schon wieder krank. Naja, dafür gabs für euch ja ein neues Kapitel. Ich bin mal gespannt was ihr zu dem ganzen sagt, ich bin für Kritiken jeder Art offen, also sagt mir ruhig eure Meinung zu diesem Kapitel. Ich konnte es natürlich nicht lassen und hab wieder mal, wen ins Krankenhaus geschickt *gg* Jaja, ich bin krankhaus-fanatisch *ggg**

Also brav einen Kommi hinterlassen, nachdem ihr das Kapitel gelesen habt.

Lg Schokomaus